02
2011

DAS VERTRAUEN DER PARTNER ZURÜCKGEWINNEN

Wolfgang Bosbach zum Libyen-Einsatz

EU-STANDARDS FÜR KERNKRAFTWERKE

Herbert Reul fordert EU-weite Regelung

CDU inform

Magazin der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

GESUNDHEIT KOSTET GELD

CDU gründet Gesundheitspolitischen Arbeitskreis

Jens Spahn MdB im Interview

WIR SIND DAS KONSERVATIVE ORIGINAL

Aktuelles

ZEIT OPFERN, UM ZUKUNFT ZU GESTALTEN

Interview mit Dr. Prusa

www.cduinform.de

Sein Cockpit gehört Ihnen!

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD KUGA TREND

Ford Power-Startfunktion, Audiosystem, Sportsitze vorn, mit Lendenwirbelstütze, Klimaanlage, manuell

Als Tageszulassung für
€ 24.990,–[1]

Sie sparen
€ 5.065,–[2]

Ford

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Kuga: 7,5 (innerorts), 5,0 (außerorts), 5,9 (kombiniert); CO_2-Emissionen: 156 g/km (kombiniert).

Bergland-Gruppe

Autohaus Bergland GmbH	**Wipperfürth**	Tel. (02267) 8820-0
Autohaus Bergland GmbH	**Remscheid**	Tel. (02191) 69410-0
AHG Autohaus GmbH	**Gevelsberg**	Tel. (02332) 9212-0
Autohaus Wiluda GmbH	**Radevormwald**	Tel. (02195) 9102-0

www.bergland-gruppe.de

[1] Angebot gilt für ein Fahrzeug mit 2,0 l TDCi 2x4 Duratorq-Motor 103 kW (140 PS). [2] Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung eines vergleichbaren Fahrzeugs ohne Tageszulassung.

WIR KÖNNEN ES!

Die in dieser Woche veröffentlichte Steuerschätzung des Jahres 2011, sozusagen das in Zahlen gegossene Resultat der wirtschaftlichen und politischen Leistung unseres Landes, gibt uns allen Anlass, positiv und zuversichtlich in die Zukunft zu sehen.

Die Wirtschaft boomt mit Wachstumsraten um 3 % wie seit der Deutschen Wiedervereinigung nicht mehr, die Beilagen mit den Stellenanzeigen sind wieder richtig dick geworden, bei den Ausbildungsstellen übersteigt das Angebot die Zahl der ausbildungsbereiten Jugendlichen und das Konsumklima war zuletzt vor 20 Jahren ähnlich positiv.

Welch ein Kontrast zur Situation vor gerade einmal zwei Jahren. Wir alle standen inmitten der schwersten Wirtschaftskrise seit Menschengedenken. Erstmals war die gesamte Weltwirtschaft erfasst. Nirgendwo schien eine Lokomotive in Sicht, die die Weltkonjunktur wieder in Schwung bringen könnte. Sie werden sich wie ich noch gut an die düsteren Prognosen der Wirtschaft und auch der Wissenschaft erinnern, die uns ein tiefes und voraussichtliches langes Tal der Tränen vorhersagten.

„Wir wollen aus der Krise stärker herauskommen, als wir hineingeraten sind“, war 2009 das herausfordernde Leitmotiv der CDU und der Bundesregierung. Mit den Konjunkturpaketen I und II haben wir nicht nur die Binnennachfrage gestärkt und die Infrastruktur modernisiert. Die Abwrackprämie, die später von anderen Ländern übernommen wurde, hat der Automobilindustrie in der schwierigsten Phase die Auftragsbücher gefüllt und Deutschland einen moderneren, umweltfreundlichen Fahrzeugbestand verschafft. Die Kurzarbeiterregelung hat geholfen, den Menschen den Arbeitsplatz (wenn auch mit vorübergehenden finanziellen Einbußen) zu erhalten, den Unternehmen, ihre Mitarbeiter auch in der Krise zu halten und weiter zu qualifizieren, um so bei sich wieder füllenden Auftragsbüchern mit einer kompetenten Mitarbeiterschaft weiter Spitzenprodukte für die Welt herstellen zu können. Dass Gewerkschaften und Unternehmen es fertig gebracht haben, in dieser schwierigen Situation vernünftig die Probleme gemeinsam zu lösen und nicht der Versuchung der Profilierung auf Kosten des Gesamten zu erliegen, hat auch etwas mit erfolgreicher politischer Führung zu tun.

Kein anderes westliches Land ist heute schon wieder so gut im Tritt wie Deutschland. Zu gerne würden Andere eigene Anstrengungen unterlassen oder abschwächen, weil man auf die Stärke Deutschlands vertraut. Dies zeigt, wie stark die Partner Deutschland einschätzen. Wir müssen jetzt darauf achten, dass unsere Leistungsfähigkeit nicht überschätzt oder von anderen Ländern ausgenutzt wird.

Dies zeigt aber auch, dass sich unsere Politik als richtig erwiesen hat – übrigens nicht zum ersten Mal. Ich bin mir sicher, keine andere Partei hätte diesen Mut und diese Tatkraft aufgebracht – schon gar nicht die Schönwetter- und Dagegen-Partei der Grünen. Das ehrgeizige Ziel, nach der Krise stärker zu sein als vorher, haben unser Land und unsere Bevölkerung erreicht. Die Schwarzmaler auf der linken Seite des politischen Spektrums, die Propheten des Niedergangs und der Verelendung, haben wieder einmal Unrecht behalten. Sie bestimmen zwar die veröffentlichte Meinung. Die Realität im Alltag wird aber seit jeher und auch in Zukunft von den Tüchtigen, Zuverlässigen und Fleißigen bestimmt.

Das ist gut so. Das dürfen und müssen wir aber auch sagen.

Ich lade Sie herzlich ein, kommen Sie zu unserem Kreisparteitag am 20. Mai.

Herzlich grüßt Ihr

Rainer Deppe MdL
ist Kreisvorsitzender
der CDU im
Rheinisch-Bergischen Kreis

KOLUMNE

Rainer Deppe
3 Wir können es!

AKTUELLES

Birgit Bischoff
5 Wir sind das konservative Original

NEWS & NAMEN

6 Pfarrer Heinrich Roling
zum 104. Geburtstag gratuliert

6 Dorothee Schmitz
neu im VDK-Kreisvorstand

6 CDUinform
Auszeichnung als „bester Titel“

7 Politischer Aschermittwoch
war ein voller Erfolg

7 Paul-Lücke-Gespräch
Gast: Jan Fleischhauer

TITEL

8 Gesundheitsprämie - nicht im Hau-Ruck-Verfahren
Uwe Pakendorf im Interview mit Jens Spahn MdB

10 Gesundheitspolitischer Arbeitskreis gegründet
Axel Kottmann

GASTBEITRAG

11 Falsche Trauer kostet viel Geld
Fritz Roth

PARLAMENTE

Wolfgang Bosbach
14 Das Vertrauen der Partner zurückgewinnen

Herbert Reul
14 EU-Standards für Kernkraftwerkssicherheit nötig

Rainer Deppe
14 Niedrige Wahlbeteiligung gewollt? Nicht mit uns!

Holger Müller
15 Grüne im Kampfe gegen christliche Symbole

KREISTAG

Eduard Wolf & Prinz Wittgenstein
16 • Seriöse Finanzpolitik
• Holz als Wirtschaftsfaktor

PORTRÄT

Dr. André Benedict Prusa
17 Zeit opfern, um Zukunft zu gestalten

UNION NEWS

Kreisweit
18 Neuwahlen in vielen Verbänden
19 mit großer Übersicht

CDU Reisen
19 Zu Herbert Reul nach Straßburg

Rösrath
20 Senioren-Union feiert 25. Geburststg

Overath
20 Senioren-Union feiert 20. Geburststg

SEN Rheinisch-Bergischer Kreis
20 Dr. Helmut Linssen bei der Jahreshauptversammlung

Wermelskirchen
20 CDA besucht Deutz-Werke

Overath
21 Bürgermeister-Büscher-Preis verliehen

Odenthal und Kürten
21 Neue Gesichter im Rat Neuer Fraktionsvorsitzender

RUBRIKEN

4 Editorial
4 Impressum
12 Termine
22 Essay: Christenverfolgung heute

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein stürmischer Wind bläst auf dem politischen Parkett. Ereignis um Ereignis scheint nachhaltig die politische Landschaft zu verändern. Das Erdbeben und der nachfolgende Tsunami in Japan, die Revolten in den Maghreb-Staaten und die deutschen Entscheidungen zum Libyen-Einsatz der NATO sowie die Haushalts-/Euro-Krise der südeuropäischen Mitgliedsstaaten und deren Folgen führen zu einer Veränderung in der Machtbalance zwischen den Parteien in Deutschland, die nur einen Gewinner kennt: Die Grünen. Die Frage ist nur, ob die Ereignisse des März 2011 eine Zeitenwende im politischen Deutschland einleiten, oder nur ein Intermezzo zwischenzeitlicher Unruhe kennzeichnen.

Eines steht fest, spurlos geht ein Regierungswechsel im wirtschaftlich stärksten Bundesland Baden-Württemberg mit einem grünen Ministerpräsidenten an der Spitze nicht an der bundespolitischen Landschaft vorbei. Bundesweite Umfragen wie der „Stern“-RTL-Wahltrend von Anfang Mai sagen der Union nur noch 31 Prozent voraus. Die Grünen rücken der CDU in der Wählergunst immer mehr auf die Pelle und liegen momentan bei 28 Prozent. Die SPD rangiert abgeschlagen bei mageren 21 Prozent.

Der Frühling hatte nur einen politischen Gewinner: die Grünen!

Niemand weiß, was die Zukunft bringt. Nur eines steht fest: Ein „weiter so“ darf es auch für die CDU nach solchen Ergebnissen nicht geben, will man zukünftig noch bürgerliche Politik gestalten. Die CDUinform will daher in dieser Ausgabe wie auch in der Zukunft einen Anstoß zu einer innerparteilichen Debatte liefern. Kritische Positionen zur Frage wie sich die CDU in Bezug auf die Grünen aufstellen muss, gehören dabei ebenso zu unserem Repertoire an Artikeln (siehe Aktuelles) wie unser Titelthema, dass Hintergründe zur Gesundheitspolitik der CDU liefert. Auch in stürmischen Zeiten wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass sie der CDU gewogen bleiben.

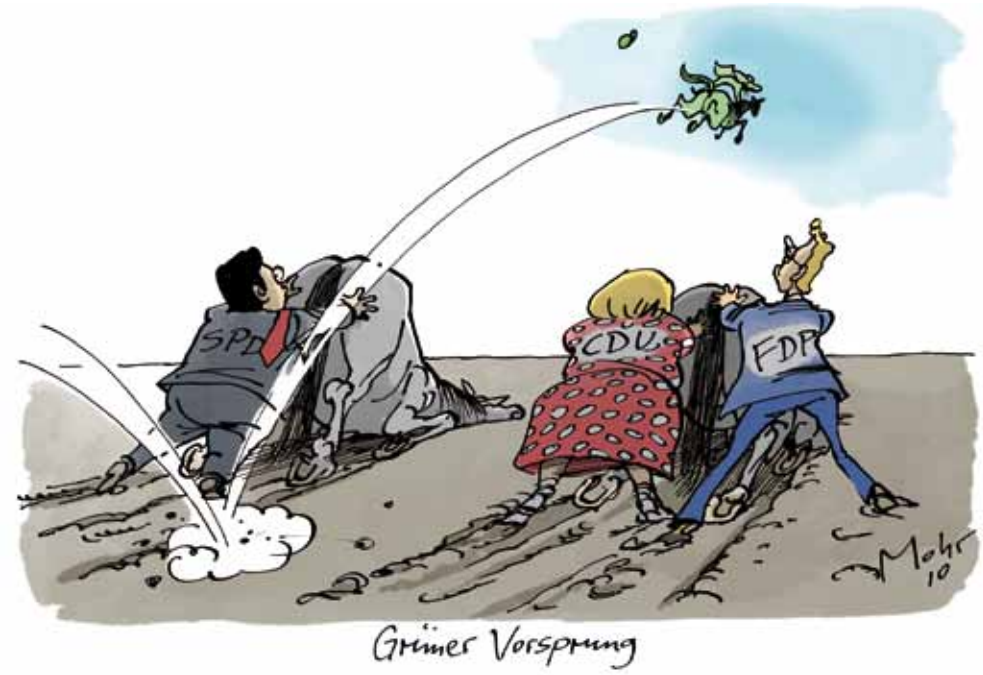
UWE PAKENDORF
ist Kreistagsabgeordneter aus Rösrath, Pressesprecher der Kreis-CDU und Redaktionsleiter von CDUinform.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Christlich Demokratische Union Rheinisch-Bergischer Kreis, Hauptstraße 164 b, 51465 Bergisch Gladbach, Telefon: 0 22 02 - 9 36 95-0, Fax: 0 22 02 - 9 36 95-22, email: kgs@cdurbk.de, www.cdurbk.de **REDAKTION** Bitgit Bischoff (bb), Thomas Frank (tf/V.i.S.d.P.), Lennart Höring (lh), Uwe Pakendorf (up/Redaktionsleitung) **MITARBEITER DIESER AUSGABE** Werner Allendorf (wa), Ulrike Dahmer (ud) Rainer Deppe, Hardy Kohkemper, (hk), Ernst Landgrebe, Dr. Axel Kottmann, Fritz Roth, Sylvia Wöber-Servaes **SATZ / LAYOUT** Lennart Höring **TITELFOTO** Andreas Morlock, pixelio.de **DRUCK / VERSAND** Heider Druck GmbH, Paffrather Str. 102 - 116, 51465 Bergisch Gladbach **ANZEIGENVERKAUF** Thomas Frank, Telefon: 0 22 02 - 9 36 95-56, email: t.frank@cdurbk.de **AUFLAGE** 5.000 Exemplare **PREIS** Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelpreis: 0,80 € inkl. MwSt **ERSCHEINUNGSWEISE / REDAKTIONSSCHLUSS** vier Mal jährlich, der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. August **ARCHIV** Die aktuelle und sämtliche alte Ausgaben seit 2008 finden Sie als ePaper auch im Onlinearchiv auf **www.CDUinform.de**

WIR SIND DAS KONSERVATIVE ORIGINAL

von Birgit Bischoff



Hätte man am 27. Januar 2011 in Baden-Württemberg gewählt, würde der neue Ministerpräsident heute nicht Winfried Kretschmann heißen. Dass der Wahlerfolg der Grünen zumindest zum Teil der Atomkatastrophe in Japan zuzuschreiben ist untermauern zahlreiche Umfragen. So gaben bei einer Befragung der Forschungsgruppe Wahlen 40 Prozent der Befragten an, dass sie die Atomkraft als eines der wichtigsten politischen Themen ansehen. Stuttgart 21 war aus Sicht der Wähler längst nicht so bedeutsam, Schulpolitik und Arbeitsmarkt lagen noch weiter hinten.

Trotzdem wäre es leichtsinnig, den Wahlsieg der Grünen als eine Art Zufallstreffer abzutun. Denn das ist er nicht. Die Grünen sind keine Volkspartei, aber grüne Politik ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen und umgekehrt. Genau aus diesem Grund und um Strategien gegen das Etikett „Rentnerpartei" zu finden, lohnt sich für die CDU ein Blick auf die Wahlbeteiligung und das Wahlverhalten bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg.

Die CDU erreichte den älteren Teil der Stammwähler; die Hälfte aller Wähler über 60 gab der Union ihre Stimme. Bei den jüngeren Wählern dagegen lag die CDU mit den Grünen etwa gleichauf, übrigens auch in Rheinland-Pfalz. Hierzu kurz angemerkt: Zweifelsohne darf sich eine Volkspartei höchstens übergangsweise auf diese Wählerstruktur verlassen. Für die CDU kam bei der Wahl erschwerend hinzu, dass den Grünen eine für eine Landtagswahl ungewöhnlich erfolgreiche Mobilisierung junger Wähler gelang. Fünf Millionen Menschen gingen am 27. März 2011 zur Wahl, eine Million mehr als 2006. 1,2 Millionen wählten die Grünen, die damit gegenüber der letzten Landtagswahl 740.000 Wähler hinzu gewannen, von denen die wenigsten älter als sechzig waren. Das widerlegt nicht nur das Vorurteil, dass die Jugend politisch desinteressiert ist, sondern kennzeichnet auch deren Wahlverhalten, das der thematisch fokussierten Klientelpolitik den Vorzug vor den traditionellen Volksparteien zu geben scheint. Abhängig von der aktuellen Stimmungslage und Weltsituation wird die für ein bestimmtes Problem kompetent erscheinende Partei gewählt. Das hat seinen Preis: Bestimmte Themen gelangen zwar in die Parlamente, aber gleichzeitig wird der Blick für das Ganze riskiert. Übrigens passt das Wahlverhalten zu dem von Sozialwissenschaftlichern beschriebenen Trend, wonach junge Menschen eine dauerhafte Bindung an eine Partei eher scheuen und sich stattdessen bevorzugt und, wie allgemein auch im Ehrenamt zu beobachten, lieber projektorientiert und befristet engagieren. Das mag gefallen oder nicht. Es ist so.

Heute sind die Grünen-Wähler vornehmlich bürgerlich, stammen aus gut situierten Familien, sind zum Großteil Hochschulabsolventen und gehören zu den Besserverdienenden im Land.

Wenn man sich die grünen Wähler von heute einmal genauer ansieht, wird es aber wieder interessant für die CDU. Längst fahren sie nicht mehr in Sackleinen gehüllt mit dem Fahrrad zum Bioladen. Nein, heute sind die Grünen-Wähler vornehmlich bürgerlich, stammen aus gut situierten Familien, sind zum Großteil Hochschul-Absolventen und gehören zu den Besserverdienenden im Land. Linkes Gedankengut scheint dabei niemanden zu stören. Provokant formuliert könnte man sagen: Konservativ wählt links oder frei nach dem Motto, wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er auf's Eis. Was macht die CDU falsch, dass sie die Kinder und Kindeskinder ihrer Stammwähler an die Grünen verliert? Liegt es daran, dass junge Menschen den Wohlstand, in dem sie aufgewachsen sind, als gottgegeben ansehen? Wie ernst ist es ihnen mit ihren Forderungen nach mehr Ethik, Nachhaltigkeit und Verantwortung? Wächst da ein neues Weltbild jenseits von links-rechts heran oder ist es nur das schlechte Gewissen? Dann würde ja auch, böse formuliert, passen, dass die Grünen ausgerechnet im reichsten Bundesland gewonnen haben.

Für alle CDU-Wähler im Rheinisch-Bergischen Kreis sollte diese Landtagswahl aber kein Grund zum Lamentieren sein, sondern eine Aufforderung, die eigenen familiären Verbindungen – die meisten dürften rein statistisch mit einem Grünen-Wähler verwandt sein – politisch zu aktivieren. Das heißt ganz konkret: Suchen wir nach den inhaltlichen Gemeinsamkeiten hinter gegensätzlichen Begrifflichkeiten, werben wir um Verständnis dafür, dass ökologische Politik wichtig ist, aber stabile wirtschaftliche Verhältnisse voraussetzt, die Tag für Tag neu erarbeitet werden müssen. Vermitteln wir, dass christliche Werte nicht unbedingt klerikal sein müssen, dass soziale Marktwirtschaft Menschen mitnimmt und auch, aber nicht ausschließlich ökologischen Gesetzen folgt. Machen wir klar, dass konservativ nicht für Besitzstand wahrend, sondern im besten Sinne für nachhaltig steht. Denn schließlich sind wir das konservative Original.

BIRGIT BISCHOFF
ist selbständige Journalistin, Mitglied des Rates und stellvertretende Vorsitzende der CDU Bergisch Gladbach.

CDU-MITGLIED ROLING zum 104. GRATULIERT

Pfarrer Heinrich Roling empfing Rainer Deppe

Rainer Deppe konnte am 18. Februar dem ältesten Mitglied der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis, Pfarrer Heinrich Roling, zum 104. Geburtstag gratulieren. Roling, der von 1956 bis 1976 Pfarrer in Odenthal war und Anfang der 80er Jahre Seelsorger in Refrath wurde, lebt heute im St. Josefshaus in Refrath. CDUinform gratuliert nachträglich sehr herzlich und wünscht ihrem ältesten Mitglied alles Gute und Gottes Segen. (tf)

DOROTHEE SCHMITZ IM VDK-KREISVORSTAND

Die ehemalige Leichlinger CDU-Vorsitzende und langjährige Sachkundige Bürgerin der Kreistagsfraktion, Dorothee Schmitz, ist im April 2011 zur stellvertretenden Kreisvorsitzenden des Sozialverbandes VdK im Rheinisch-Bergischen Kreis gewählt worden. Der VdK ist mit über 1,5 Millionen Mitgliedern der größte Sozialverband Deutschlands. Schon länger engagiert sich Schmitz im VdK Leichlingen. CDUinform gratuliert und wünscht weiterhin gutes Gelingen (lh/tf)

GESUCHT: Welche CDU-Mitglieder passen noch in diese Rubrik? Geben Sie uns Tipps und Hinweise unter 02202-9369556 oder cduinfom@cdurbk.de

EINLADUNG ZUM 61. KREISPARTEITAG

am: Freitag, den 20. Mai 2011
um: 18:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)
im: Bürgerzentrum Steinbreche
Dolmanstraße 17, 51427 Bergisch Gladbach

Gastredner des Abends ist **Dr. Patrick Adenauer**, Präsident des Verbandes „Die Familienunternehmer - ASU“ über ***Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung - aber richtig! Unverzichtbare Grundsätze für Unternehmen, Deutschland und Europa!***

Anschließend steht die Neuwahl des Kreisvorstandes an!

CDUINFORM ZUM „BESTEN TITEL“ EINES KREISVERBANDES GEKÜHRT

In einem bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb der CDU Deutschlands um die besten Mitgliedermagazine und -zeitungen in der vorletzten Ausgabe des UNION-Magazins wurde „CDUinform“ nun zum „Besten Titel“ eines Kreisverbandes gekürt.

Dies nahm CDU-Kreisparteivorsitzender Rainer Deppe zum Anlass, im Rahmen der letzten Sitzung des Erweiterten Kreisvorstands Dank an die Kernredaktion um Chefredakteur Uwe Pakendorf, Lennart Höring und Birgit Bischoff auszusprechen, die dieses Magazin seit der ersten Ausgabe im aktuellen Format und Design im Jahr 2008 ent- und kontinuierlich weiterentwickelt und zu dem gemacht haben, was es jetzt ist: Spitze in Deutschland.

Unterschlagen werden soll an dieser Stelle natürlich nicht, wer vor 10 Jahren den Namensvorschlag des Magazins in einem Wettbewerb einreichte. Der Vorschlag „CDUinForm“ des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Bergisch Gladbach und ehemaligen Landtagsabgeordneten Franz Karl Burgmer gewann 2001 in einer Abstimmung im CDUinform-Vorgänger „CDU-Kurier“ vor dem Alternativvorschlag „CDU Brückenschlag“.

Mit dem Magazinnamen „CDUinform“ befinden wir uns übrigens in guter Gesellschaft. Viele Verbände aus ganz Deutschland und einige Abgeordnete (u. a. aus dem Deutschen Bundestag) nennen ihre Mitgliederinformation und Zeitungen so wie wir; der CDU-Stadtverband Gerlingen aus dem baden-württembergischen Kreisverband Ludwigsburg sogar seit über 29 Jahren. (tf)

GRATULATION

„Als Chefredakteur des UNION Magazins gratuliere ich dem Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis herzlich zur Auszeichnung seines Magazins CDUinform als „Bester Titel“ eines Kreisverbandes. CDUinform hat in dieser Kategorie durch seine Aufmachung und thematische Gestaltung die Jury auf ganzer Linie überzeugt. Ich wünsche allen, die CDUinform durch ihren wertvollen Einsatz mit Leben erfüllen, auch für die kommenden Ausgaben viel Erfolg.“

Oliver Röseler
Bereichsleiter
Marketing und
interne Kommunikation
CDU-Bundesgeschäftsstelle

31. POLITISCHER ASCHERMITTWOCH
MIT PHILIPP MISSFELDER

Zum 31. Politischen Aschermittwoch konnte die Kreis-CDU in diesem Jahr den Außenpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Philipp Mißfelder MdB begrüßen. Wieder einmal war der Spiegelsaal im Bergischen Löwen bis auf den letzten Platz besetzt. Mißfelder präsentierte sich als Außenpolitiker mit klaren Vorstellungen und klarer Sprache. Die rund 250 Teilnehmer dankten dem amtierenden Bundesvorsitzenden der Jungen Union für einen ausgesprochen kenntnisreichen und mitunter auch selbstkritischen Vortrag über die aktuelle deutsche Außenpolitik, insbesondere über die Entwicklungen in Nordafrika und Afghanistan. Traditionell endete die Aschermittwochsveranstaltung mit einem gemütlichen Ausklang beim gemeinsamen Fischessen. (tf)

v.l.n.r: CDU-Ehrenvorsitzender Franz Heinrich Krey, Bergisch Gladbachs Bürgermeister und stellv. CDU-Kreisvorsitzender Lutz Urbach, CDU-Kreischef Rainer Deppe MdL, Redner Philipp Mißfelder MdB, Kreisvorstandsmitglied Uwe Pakendorf, Kreistagsfraktionschef Holger Müller MdL und Landrat Rolf Menzel

PAUL LÜCKE GESPRÄCH 2011
MIT JAN FLEISCHHAUER

Auch 2011 setzt die Kreis-CDU die Tradition der erfolgreichen Paul-Lücke-Gespräche fort. Wir freuen uns auf den Bestseller-Autor und SPIEGEL-Journalisten Jan Fleischhauer. Sein Buch „Unter Linken: Von einem, der ausversehen konservativ wurde“ hat ihn bundesweit bekannt und zum gefragten Gast in vielen Talkshows gemacht.

Bild: Dagmar Morath

Auch seine regelmäßigen Kolumnen bei Spiegel-Online und sein bei SPIEGEL-TV augestrahlter gleichnamiger Film genießen in weiten Teilen der Union bereits Kultstatus.

am: **Dienstag, 26. Juli 2011**
um: **19:00 Uhr**
im: **Rathaus Bensberg**
Wilhelm-Wagener-Platz
51429 Bergisch Gladbach

Anzeige

QB
Quack • Bloßfeld
Steuerberatungskanzlei

Diplom-Betriebswirt (BA)
Dietrich Quack
Steuerberater

Diplom-Juristin
Yvonne Bloßfeld
Steuerberaterin

Alte Wipperfürther Str. 258
51467 Bergisch Gladbach
Telefon 02202 / 957947
Telefax 02202 / 957949
info@quack-blossfeld.de
www.quack-blossfeld.de

Bürozeiten: Mo. - Fr. 8.00–13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Treffpunkt im Herzen der Stadt

Bürgerhaus
Bergischer Löwe

* Schauspiel & Komödie
* Oper & Konzert
* Kindertheater & Musicals
* Märkte & Messen
* Seminare & Tagungen

Vorverkaufsstelle für KölnTicket und Eventim
Theaterkasse Bergischer Löwe
Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 18 Uhr / Sa 10 – 13 Uhr
Tel: 02202 / 38 999 info@bergischerloewe.de
www.bergischerloewe.de

Praxis für Ergotherapie
Die Kette e.V.

Therapieschwerpunkte
- Arbeitstraining
- Rehabilitation
- Hausbesuche
- Neurologie
- Psychiatrie
- Pädiatrie

Die Kette e.V.
Hauptstr. 164 b | 51465 Berg. Gladbach
Tel.: 02202 962280 | ergotherapie@die-kette.de
www.die-kette.de

Bild: Stephan Baumann

Jens Spahn setzt sich nun schon seit acht Jahren als Bundestagsabgeordneter intensiv für eine gerechtere und transparentere Gesundheitsversorgung ein – als gerade mal 30-jähriger Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für den Themenbereich der Gesundheitspolitik eine große Herausforderung. CDUinform sprach mit ihm über die aktuellen Schwerpunkte der öffentlichen Diskussion in diesem Bereich und warf auch einmal einen Blick auf eine mögliche Zusammenarbeit mit den Grünen.

GESUNDHEITSPRÄMIE - NICHT IM HAU-RUCK-VERFAHREN!

Mit Jens Spahn sprach Uwe Pakendorf

Herr Spahn, als 30-Jähiger sind Sie bereits beachtliche neun Jahre Mitglied des Bundestags. Wie kam es dazu, dass Sie sich ausgerechnet im Haifischbecken der Gesundheitspolitik profiliert haben und nun sogar für diesen Bereich seit geraumer Zeit Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion sind?

Die Gesundheitspolitik stellt für mich eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Wenn wir uns diesen Aufgaben stellen und Chancen erkennen und nutzen, können wir dazu beitragen, dass in Deutschland weiterhin eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe medizinische Versorgung für jeden - unabhängig von Einkommen, Alter, sozialer Herkunft oder gesundheitlichem Risiko - erhalten bleibt. Und dies bei großen demographischen Veränderungen und einem stetigen medizinischen Fortschritt. Das Gesundheitssystem in Deutschland ist eines der besten der Welt – das soll es auch bleiben.

„Im Koalitionsvertrag haben wir beschlossen, dass wir ein gerechteres und transparenteres Finanzierungssystem wollen. Das können wir aber nicht im Hau-Ruck-Verfahren, sondern nur Schritt für Schritt umsetzen."

Der demografische Wandel beginnt in diesen Jahren das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen zu stellen. Mit welchen Rezepten will die CDU in den kommenden Jahren, das System zukunftssicher gestalten?

Wir haben mit dem GKV-Finanzierungsgesetz im vergangenen Jahr die Grundlagen für eine zukunftsfeste Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung geschaffen. Da ist uns ein guter Schritt gelungen, um Zug um Zug eine breitere Finanzgrundlage über Steuern und den Zusatzbeitrag zu schaffen und nicht mehr allein Rentner und Arbeitnehmer die Lasten aufzubürden. Die Finanzierungsreform war der erste Schritt. Nun sprechen wir über Verbesserung der Versorgungsrealität aus der Sicht der Patientinnen und Patienten. Auch in der Pflege gibt es viel zu tun.

Was steht in den kommenden Jahren im Gesundheitssystem stärker im Vordergrund - die Qualitätssicherung oder die Beitragsstabilität der gesetzlichen Krankenversicherung.

Beides zu gleichen Teilen, denn das eine funktioniert ohne das andere nicht. Eine gute, abgestimmte und qualitätsorientierte Versorgung ist auf Dauer günstiger als kurzfristige Sparanstrengungen es je sein könnten.

Daher der Mix aus kurzfristigem Sparen und langfristigen Strukturveränderungen.

Ist die Gesundheitsprämie in der aktuellen Politik noch ein ernstzunehmendes Thema in der CDU?

Im Koalitionsvertrag haben wir beschlossen, dass wir ein gerechteres und transparenteres Finanzierungssystem wollen. Das können wir aber nicht im Hau-Ruck-Verfahren, sondern nur Schritt für Schritt umsetzen. Denn sonst fehlt die Akzeptanz. Langfristig wird das bestehende Ausgleichssystem überführt in eine Ordnung mit mehr Beitragsautonomie, regionalen Differenzierungsmöglichkeiten und einkommensunabhängigen Arbeitnehmerbeiträgen, die sozial ausgeglichen werden. Mit dem GKV-Finanzierungsgesetz sind wir auf dem besten Weg, diese Ziele zu erreichen. Wir haben den Arbeitgeberbeitrag dabei eingefroren und den Krankenkassen die Möglichkeit überlassen, Zusatzbeiträge zu erheben. Damit stärken wir den Wettbewerb der Kassen untereinander, was jedem Versicherten zugute kommt.

Wohin geht die Reise bei der privaten Krankenversicherung?

Neben der gesetzlichen Krankenversicherung sind für uns die privaten Krankenversicherungen als Voll- und Zusatzversicherung derzeit ein konstitutives Element in einem freiheitlichen Gesundheitswesen. Aber auch dort gibt es Probleme, etwa die teilweise dramatischen Beitragssteigerungen der letzten Jahre. Das haben wir im Blick.

Im Bereich der ärztlichen Versorgung auf dem Land und in den Ballungszentren gibt es nicht nur quantitativ zunehmende Unterschiede. Mit welchen Rezepten will die CDU dieser Entwicklung entgegen treten?

Die Sicherstellung einer guten, flächendeckenden und bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung ist ein zentrales gesundheitspolitisches Anliegen. Die ambulante ärztliche Versorgung, vor allem die hausärztliche Versorgung, muss wohnortnah gesichert sein. Das gehört zur elementaren Daseinsvorsorge unseres Sozialstaats. Trotz insgesamt nach wie vor steigender Arztzahlen stehen bereits heute nicht mehr in allen Bereichen und Regionen Ärztinnen und Ärzte in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren insbesondere durch die demografische Entwicklung verschärfen. Durch finanzielle Anreize, eine zielgenauere Auswahl und Förderung von Medizinstudenten, flexibleren Möglichkeiten, etwa bei Zweigpraxen und der Delegation ärztlicher Leistungen (u.a. „Gemeindeschwester Agnes“) und Regelungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Arztberuf schaffen wir ein Bündel von Maßnahmen, um dieser Sorge einer drohenden Unterversorgung, insbesondere in ländlichen Regionen zu begegnen.

„Dennoch könnte ein schwarz-grünes Modell zur gegebenen Zeit ein interessantes Modell sein, dass große Emotionen verspricht.“

In der Presse haben Sie den Nutzen des Deutschen Ethikrates im Bezug auf die Präimplantationsdiagnostik kritisiert. Welche Aufgabe sollte der Ethikrat Ihrer Meinung nach haben?

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden vom deutschen Volk gewählt, damit sie Entscheidungen – auch zu schwierigen Fragen – treffen. Diese Aufgabe ist ein grundsätzlicher Wesenszug der repräsentativen Demokratie und kann von niemandem, auch nicht von einem Rat, der mit hochkarätigen Experten besetzt ist, abgenommen werden. Ich respektiere die Meinung des Deutschen Ethikrates. Wir Abgeordnete sind jedoch in keiner Weise daran gebunden. Der Versuch, schwierige Entscheidungen in Expertengremien zu verlagern trägt meiner Meinung nach nicht zu einer Akzeptanz von politischen Entscheidungen und Politikern in der Bevölkerung bei. Entscheidungen zu solch moralisch anspruchsvollen Themen, wie beispielsweise zur Präimplantationsdiagnostik, trifft sicherlich kein Politiker leichtherzig und unüberlegt. Sie sollen frei und nur nach ihrem Gewissen entscheiden und handeln. Ebenso wie in Parlament und Gesellschaft sind auch die Mitglieder des Rates gespalten in ihrer Meinung, sie fassen lediglich die gesellschaftliche Debatte noch einmal zusammen.

„Der Versuch, schwierige Entscheidungen in Expertengremien zu verlagern trägt meiner Meinung nach nicht zu einer Akzeptanz von politischen Entscheidungen und Politikern in der Bevölkerung bei.“

Auf Seiten der FDP steht Ihnen nun ein Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler gegenüber, der nun parteipolitisch die Führungsrolle in der FDP übernehmen wird. Mit welchen Veränderungen im gegenseitigen Verhältnis rechnen Sie?

Wir haben in der Koalition insgesamt einen gutes und faires Miteinander. Das wird auch so bleiben. Für die Gesundheitspolitik ist es doch auch eine Chance, wenn der Minister künftig Parteivorsitzender ist.

Nach der Wende in der Atomfrage steht einer Koalition mit den Grünen strategisch nicht mehr viel im Weg. Glauben Sie an eine Zukunftsfähigkeit eines schwarz-grünen Modells?

Die Atompolitik ist ja nun nicht der einzige Diskussionspunkt zwischen der Union und den Grünen. Es geht nicht darum, jetzt gezwungenermaßen mit den Grünen anzubändeln, wir müssen die Grünen inhaltlich stellen, etwa in Baden-Württemberg beim Geeiere um Stuttgart 21. Baden-Württemberg hat auch gezeigt, dass die alleinige Fokussierung auf die FDP nicht trägt. Wir müssen zuallererst auf uns selbst schauen. Allein mit Wirtschafthemen kommen wir nicht weiter. Wir müssen uns auch zum Beispiel in der Gesellschafts- und Umweltpolitik klarer aufstellen. Inhalte müssen den Bürgerinnen und Bürger deutlich gemacht werden. Dennoch könnte ein schwarz-grünes Modell zur gegebenen Zeit ein interessantes Modell sein, dass große Emotionen verspricht. Wir können ja auch in Baden-Württemberg sehen, dass die Wähler der Grünen auch uns als CDU nahestehen.

Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

CDUinform-Redaktionsleiter Uwe Pakendorf im Interview mit Jens Spahn

Bild: privat

GPA GEGRÜNDET

Prominenter Gast der GPA-Gründung im Rheinisch-Bergischen Kreis war Jens Spahn MdB, der als Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Gesundheitspolitik mit prägt. Gemeinsam mit den Initiatoren Martin Derda und Dr. Axel Kottmann, den Landtagsabgeordneten Rainer Deppe und Holger Müller und gut 100 interessierten Bürgern gründete er in Bergisch Gladbach den örtlichen Gesundheitspolitischen Arbeitskreis der CDU.

von Dr. Axel Kottmann

Die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland stehen vor großen Veränderungen. Eine alternde Bevölkerung, medizinisch-technischer Fortschritt und die Globalisierung sind Herausforderungen, auf die unsere bestehenden Systeme ausgerichtet und weiterentwickelt werden müssen. Gleichzeitig ist die Gesundheitswirtschaft nach Umsatz und Beschäftigtenzahlen der mit Abstand größte Wirtschaftszweig in Deutschland, der vor tief greifenden Reformen steht. Die sinnvolle Gestaltung zeitgemäßer Gesundheitspolitik ist hochaktuell.

Der Gesundheitspolitische Arbeitskreis der CDU-NRW soll daher allen im Gesundheitswesen Tätigen ein Forum zum Austausch bieten, Leistungsträger verschiedener Bereiche wie Pflegeberufe, Ärzteschaft, Apotheken , Kliniken, Krankenkassen und auch die Politik sollen Raum zur Entwicklung neuer Konzepte und zur Diskussion aktueller gesundheitspolitischer Fragen erhalten.

In der Gesundheitspolitischen Arbeit gibt es enge Vernetzungen mit den entsprechenden Arbeitskreisen des Landtages; bis zur letzten Landtagswahl bestand ein reger Austausch mit dem zuständigen Ministerium auf Landesebene, damals geführt von Karl-Josef Laumann, und oftmals nehmen Bundestagsabgeordnete an Sitzungen des Landesvorstandes teil, um direkt auf Entwicklungen in Berlin hinzuweisen und von dort zu berichten. Der Landesvorsitzende Dr. Matthias Höschel wird zu sozialen und gesundheitspolitischen Themen zu Sitzungen des Landesvorstandes der NRW-CDU geladen und der GPA ist regelmäßig bei allen Parteitagen mit Informationsständen vertreten. Der NRW-GPA ist also eng mit dem aktuellen landes- und bundespolitischen Geschehen vernetzt, was für die politische Relevanz der Diskussion im Landesvorstand von großer Bedeutung ist.

Einfache Lösungen im Gesundheitssystem gibt es nicht!

Faszinierend ist die Offenheit der Diskussion, gerade im Kontakt mit einflußreichen Entscheidungsträgern, das Zusammentreffen verschiedener Berufsgruppen und die Betrachtung überregionaler Zusammenhänge und Strukturen. Seit der Gründung des NRW-GPA haben sich zahlreiche GPA-Kreisverbände gegründet, nun soll auch im Rheinisch-Bergischen Kreis aktiv Gesundheitspolitik diskutiert und gestaltet werden.

Initiatoren des ersten Treffens waren Martin Derda, Geschäftsführer des Marien-Krankenhauses im Ruhestand und Dr. Axel Kottmann, Hausarzt aus Bergisch Gladbach mit Praxis in Köln, tatkräftig unterstützt vom CDU-Kreisverband Rhein-Berg. In Anwesenheit der Landtagsabgeordneten Rainer Deppe, auch CDU-Kreisvorsitzender, und Holger Müller referierte Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, zur zukünftigen Gesundheitspolitik, die ihm zufolge „zur sozialen Frage des 21. Jahrhunderts“ werden wird. Einfache Lösungen gebe es nicht, Spahn prophezeite weiterhin steigende Ausgaben und stetigen Reformbedarf.

In Rhein-Berg gibt es etliche Themen, die in Zukunft für Diskussionsstoff sorgen könnten: Hausärztliche Versorgung in der Fläche, Konzepte für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, Palliativversorgung von Sterbenden, Notdienstregelungen oder global betrachtet die Frage der Finanzierung von Gesundheitsleistungen bei medizinischem Fortschritt und gleichzeitig zunehmenden demographischen Problemen; die Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung, häuslicher Krankenpflege oder der Finanzierung der Krankenversicherung in verschiedenen Modellen wie der derzeitigen gesetzliche Krankenversicherung, Bürgerversicherung oder Privatversicherung.

All diese Aspekte können und sollen demnächst auch auf Kreisebene diskutiert werden und die Ergebnisse hoffentlich regional aber auch überregional Beachtung finden. Der GPA-Kreisverband Rhein-Berg freut sich über Aktive und Interessierte und wir werden versuchen, den Schwung der Anfangsveranstaltung weiterzutragen und hoffen, demnächst konkrete Ergebnisse vor Ort präsentieren zu können.

DR. AXEL KOTTMANN
ist Arzt aus Bergisch Gladbach mit Praxis in Köln und aktiver GPA-Mitstreiter in Rhein-Berg und NRW

DER GASTBEITRAG - EIN DENKANSTOSS

FALSCHE TRAUER KOSTET DAS GESUNDHEITSSYSTEM VIEL GELD

Es ist noch gar nicht so lange her, da gehörte der Tod zum Alltagsleben. Die Menschen sind da gestorben, wo sie zuhause waren. Aufgebahrt wurden Verstorbene in den eigenen vier „vertrauten" Wänden. Das Leben im Haus ging weiter! Trauer war eine Sache der Gemeinschaft.

Und heute? Die Dienstleistungs- bzw. Entsorgungsmentalität, die an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod herrscht, aber auch der Kult, den wir um Höchstleistung und `ewige´ Jugend veranstalten, haben dazu geführt, dass viele den Tod häufig nur noch vom Hörensagen kennen. Ein weiterer Grund liegt in unserem Konsumverhalten, unserem Glauben alles ersetzen, neu kaufen zu können. Wir leben, als gebe es keine Grenzen. Der Tod ist eine natürliche Grenze. Weil er nicht abzuschaffen ist, muss man ihn tabuisieren und totschweigen.

Jedes Jahr gibt es beinahe eine Million Sterbefälle in Deutschland. Das bedeutet beinahe eine Million Mal trauernde Angehörige, die natürlich auch Freunde, Mitarbeiter und Kollegen sind. Zwei Tage Sonderurlaub werden nächsten Angehörigen in der Regel gewährt, dann hat man wieder voll funktionsfähig am Arbeitsplatz zu erscheinen. Wer kann schon in zwei Tagen den Schock über den Verlust eines geliebten Menschen verarbeiten und zur Tagesordnung übergehen?

Unterdrückte, nicht gelebte Trauer kann Menschen krank machen. Die Folgen können Depression und eine Reihe psychosomatischer Erkrankungen sein. Die Schäden für unser Gesundheitssystem sind riesig.

Trauer im Verwandten- und Freundeskreis, aber auch am Arbeitsplatz zulassen, offen mit dem Verlust umgehen, auch wenn man vermeintlich Schwäche zeigt, wäre eine Alternative zur stummen Ignoranz, mit der Trauerfällen häufig begegnet wird.

Der Tod begrenzt das Leben. Nur durch den Tod wird die Lebenszeit, die uns zur Verfügung steht, zu etwas Kostbarem. Mein Ziel ist es, den Tod zurück ins Alltagsleben zu holen. Ich fordere deshalb eine radikale Erneuerung unserer Bestattungskultur.

Für die Generation unserer Großväter waren Tod und Trauer noch ein selbstverständlicher Teil des Lebens, die Erfahrungen aus der fast alltäglichen Trauerarbeit in Familien, Nachbarschaft und Gesellschaft waren für jeden nutzbar. Das ist heute anders.

Auch Trauer ist ein Gefühl, das wir leben sollten. Tun wir es nicht, wiegen die Folgen schwer.

FRITZ ROTH
ist Bestatter und Trauerbegleiter
aus Bergisch Gladbach

Anzeige

www.kaltenbach-gruppe.de

IMMER IN IHRER NÄHE.

FREUDE IST ETWAS NEUES ZU ERLEBEN.

Der neue BMW X1 demonstriert mit seinem Karosseriedesign selbstbewusste Eleganz, vielseitige Sportlichkeit und spontane Agilität.

Ein neues Fahrerlebnis im Premium-Kompaktsegment wird erreicht durch Eleganz, Sportlichkeit & Agilität. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

FREUDE IST DER NEUE BMW X1.

Ihr kompetenter Automobil- & Motorrad-Partner

KALTENBACH GRUPPE

Overath • Wiehl • Waldbröl • Lüdenscheid • Remscheid • Werdohl • Wermelskirchen • Meinerzhagen • Wipperfürth • Engelskirchen • Bergisch Gladbach

TERMINE MAI BIS AUGUST

TERMINE IM MAI:

17.05.2011
Dienstag
18:00 Uhr

CDA Rheinisch-Bergischer Kreis
Grundsicherung für Menschen mit Behinderungen ab dem 25. Lebensjahr
mit dem Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ralf Brauksiepe MdB
Kreishaus, Am Rübezahlwald 7, Bergisch Gladbach
F. Willi Palm, 02202-38091

17.05.2011
Dienstag
19:30 Uhr

CDU OV Bensberg/Moitzfeld
Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Rathaus BGL-Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz
Lennart Höring, 0163-7727776

18.05.2011
Mittwoch
15:00 Uhr

Senioren-Union Bergisch Gladbach
Senioren-Politik in Bergisch Gladbach
Vortrag von und mit Frau Dr. Brandi
Villa Zanders, Konrad-Adenauer-Platz
Manfred Klein, 02202-83572

18.05.2011
Mittwoch
17:00 Uhr

Senioren-Union Burscheid
Stadtgespräch „Tarife, Leistungen, Abrechnungen der Krankenkassen“
Referent: Herr Bruhn (Pronova BKK)
Gaststätte „Tennishalle Hilfen“, Erlenweg 4
Heinz Wilgenbusch, 02174-786217

18.05.2011
Mittwoch
17:00 Uhr

CDU Odenthal
Bürgerstammtisch Oberodenthal
mit den Ratsherren Peter Paas und Norbert Eiling
Restaurant Heuser, Scheurener Str. 77
Ulrike Dahmer, 02202-257196

20.05.2011
Freitag
18:30 Uhr

CDU Rheinisch-Bergischer Kreis
61. Kreisparteitag mit Neuwahl des CDU-Kreisvorstandes
Bürgerhaus Steinbreche, Dolmanstraße 17, Bergisch Gladbach-Refrath
CDU-Center, 02202-936950, kgs@cdurbk.de

22.05.2011
Sonntag
13:00 Uhr

JU Leichlingen
Kart-Turnier
Magic Kart in Hilgen
Maurice Winter, 0163-8732302

24.05.2011
Dienstag
19:30 Uhr

JU Bergisch Gladbach
Mitgliederoffene Vorstandssitzung
CDU-Center, Hauptstraße 164b
Julian Vielhauer, 0178-87003300

24.05.2011
Dienstag
19:30 Uhr

CDU OV Paffrath/Hand
Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Hotel Hansen, Paffrather Str. 309, Bergisch Gladbach
Ursula Kolloch, 02202-51629

25.05.2011
Mittwoch
18:30 Uhr

CDA Bergisch Gladbach
Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Handwerkerstuben, Hauptstraße 164
Sylvia Wöber-Servaes, 02204-66016

25.05.2011
Mittwoch
19:00 Uhr

CDU Odenthal
Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Bürgerhaus Herzogenhof
Ulrike Dahmer, 02202-257196

26.05.2011
Donnerstag
15:00 Uhr

Senioren-Union Wermelskirchen
Aktuelle Entwicklung im Krankenhaus Wermelskirchen
Referenten sind der Geschäftsführer, Herr Madsen, und der Ärztliche Direktor, Herr Dr. Launhard
Bürgerhäuser, Eich 6-8
Werner Allendorf, 02196-4103

29.05.2011
Sonntag
11:15 Uhr

CDU Odenthal
Bürgerforum „Welternährung zwischen Hunger und Überfluss
mit Prof. em. Dr. Klaus Halbrock, ehem. Direktor des Max-Planck-Instituts für Züchtungsforschung, Köln
Bürgerhaus Herzogenhof
Ulrike Dahmer, 02202-257196

31.05.2011
Dienstag

Senioren-Union Rösrath
Besuch des Landwirtschaftszentrums der Bayer AG in Monheim
Infos bei Paul Kraus, 02205-6618

TERMINE IM JUNI:

02.06.2011
Donnerstag
19:30 Uhr

CDU OV Schildgen
Stammtisch
Haus Rheindorf, Altenberger-Dom-Str. 130
Bergisch Gladbach
Wolfgang Göbels, 0177-7629761

06.06.2011
Montag
19:30 Uhr

JU Bergisch Gladbach
Stammtisch
Quirls, Hauptstraße 264, Bergisch Gladbach
Julian Vielhauer, 0178-87003300

07.06.2011
Dienstag
10:00 Uhr

Senioren-Union Rösrath
Das politische Gespräch 7
Stümpenklause
Rainer Mauer, 02205-2210

07.06.2011
Dienstag
20:00 Uhr

CDU OV Bergisch Gladbach-Stadtmitte
Offene Gesprächsrunde
CDU-Center, Hauptstraße 164b
Oliver Renneberg, 0172-6887692

08.06.2011
Mittwoch
10:30 Uhr

Senioren-Union Overath
123. Frühschoppen
mit Bürgermeister Andreas Heider
Bürgerhaus Overath
Rudolf Preuß, 02206-2953

09.06.2011
Donnerstag
15:00 Uhr

Senioren-Union Wermelskirchen
Bericht über die Seniorenarbeit
mit Frau Salomon und Frau Beyer
Bürgerhäuser, Eich 6-8
Werner Allendorf, 02196-4103

12.06.2011
Sonntag
11:00 Uhr

JU Leichlingen
WoBo-Cup Hallenfußballturnier
Sporthalle Am Hammer, Leichlingen
Maurice Winter, 0163-8732302

Hintergrundbild: JMG/www.pixelio.de

CDU UND VEREINIGUNGEN

15.06.2011
Mittwoch
09:00 Uhr

Senioren-Union Burscheid
Fahrt zur Bundesgartenschau Koblenz
Kosten ca. 30 Euro pro Person
Heinz Wilgenbusch, 02174-786217

15.06.2011
Mittwoch
15:00 Uhr

Senioren-Union Bergisch Gladbach
Mittwochstreff
Villa Zanders, Konrad-Adenauer-Platz
Manfred Klein, 02202-83572

21.06.2011
Dienstag
09:00 Uhr

Senioren-Union Wermelskirchen
Fahrt und Führung druch die Altstadt von Hattingen an der Ruhr
Informationen und Anmeldung bei
Gabriele und Achim Stillger, 02196-93708

21.06.2011
Dienstag
16:30 Uhr

Senioren-Union Odenthal
Veranstaltung
Haus der Begegnung, Dorfstraße 10
Helga Happel, 02202-79708

21.06.2011
Dienstag
18:00 Uhr

MIT Rheinisch-Bergischer Kreis
Mitgliederversammlung
mit Wolfgang Bosbach MdB
Dr. Heiner Fröling, 02204-85088

22.06.2011
Mittwoch
10:00 Uhr

Senioren-Union Rösrath
Besuch des Rösrather Wasserwerks und des Hauses des Waldes in Leidenhausen
Paul Kraus, 02205-6118

28.06.2011
Dienstag
19:30 Uhr

JU Bergisch Gladbach
Mitgliederoffene Vorstandssitzung
CDU-Center, Hauptstraße 164b
Julian Vielhauer, 0178-87003300

TERMINE IM JULI:

04.07.2011
Montag
19:30 Uhr

JU Bergisch Gladbach
Stammtisch
Quirls, Hauptstraße 264, Bergisch Gladbach
Julian Vielhauer, 0178-87003300

06.07.2011
Mittwoch
20:00 Uhr

CDU OV Bergisch Gladbach-Stadtmitte
Offene Gesprächsrunde
CDU-Center, Hauptstraße 164b
Oliver Renneberg, 0172-6887692

07.07.2011
Donnerstag
19:30 Uhr

CDU OV Schildgen/Katterbach
Stammtisch
Haus Rheindorf, Altenberger-Dom-Str. 130
Bergisch Gladbach
Wolfgang Göbels, 0177-7629761

09.07.2011
10.07.2011
Samstag/Sonntag
ganztags

CDU OV Paffrath/Hand
Pavillion beim Paffrather Dorffest
Nußbaumer Straße, Bergisch Gladbach
Ursula Kolloch, 02202-51629

15.07.2011
Freitag
17:00 Uhr

CDA Wermelskirchen
Besichtigung der Krombacher Brauerei
Teilnehmerzahl auf 50 Pers. begrenzt. Anmeldung bei
Werner Allendorf, 02196-4103

15.07.2011
Freitag
19:00 Uhr

CDU Odenthal
Sommerfest
Altenberger Hof
Ulrike Dahmer, 02202-257196

17.07.2011
Sonntag
12:00 Uhr

CDU OV Paffrath/Hand
Pavillion auf dem Jubiläumsschützenfest der St. Sebastianus-Schützen Hand
In der Passage zum Schützenplatz
Ursula Kolloch, 02202-51629

17.07.2011
Sonntag
15:00 Uhr

JU Rheinisch-Bergischer Kreis
Bergische Runde
Bergische Kaffeetafel mit Rainer Deppe MdL
Hotel Hamm, Strassen 14, Bergisch Gladbach
Diego Faßnacht, 0178-6369840

18.07.2011
Montag
19:30 Uhr

JU Bergisch Gladbach
Mitgliederoffene Vorstandssitzung
CDU-Center, Hauptstraße 164b
Julian Vielhauer, 0178-87003300

19.07.2011
Dienstag
16:30 Uhr

Senioren-Union Odenthal
Veranstaltung
Haus der Begegnung, Dorfstraße 10
Helga Happel, 02202-79708

20.07.2011
Mittwoch
10:00 Uhr

Senioren-Union Rösrath
Fahrt nach Bad Ems und zum Kloster Arnstein mit Schafffahrt auf der Lahn
Paul Kraus, 02205-6118

26.07.2011
Dienstag
19:00 Uhr

CDU Rheinisch-Bergischer Kreis
Paul-Lücke-Gespräch
mit Jan Fleischhauer, SPIEGEL-Redakteur und Autor des Bestsellers „Unter Linken“
Ratssaal des Rathauses Bensberg,
Wilhelm-Wagener-Platz, Bergisch Gladbach
CDU-Center, 02202-936950, kgs@cdurbk.de

26.07.2011
Dienstag
10:00 Uhr

Senioren-Union Rösrath
Das politische Gespräch 8
Stümpenklause
Rainer Mauer, 02205-2210

TERMINE IM AUGUST:

13.08.2011
Samstag
15:00 Uhr

CDU Paffrath/Hand
Abmarsch zur Musikalischen Wanderung
Ursula Kolloch, 02202-51629

17.08.2011
Mittwoch
10:00 Uhr

Senioren-Union Rösrath
Kölner Fensterfahrt
mit C. Schmalstieg nach St. Gereon und St. Andreas
Paul Kraus, 02205-6118

17.08.2011
Mittwoch
15:00 Uhr

Senioren-Union Bergisch Gladbach
Mittwochstreff
Villa Zanders, Konrad-Adenauer-Platz
Manfred Klein, 02202-83572

31.08.2011
Mittwoch
15:00 Uhr

CDA Wermelskirchen
Führung durch Schloß Strauweiler
mit Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein
Schloß Strauweiler, Odenthal
Werner Allendorf, 02196-4103

Termine zum Herausnehmen!

DAS VERTRAUEN DER PARTNER ZURÜCKGEWINNEN!

Seit Mitte Februar kämpfen Aufständische gegen den libyschen Despoten Muammar Gaddafi. Nach wochenlangen Verhandlungen im UN-Sicherheitsrat fiel Mitte März dann auch die Entscheidung über die Einrichtung einer Flugverbotszone in Libyen zum Schutz der Aufständischen und der Zivilbevölkerung vor Repressalien. Das 15-köpfige Gremium genehmigte außerdem einen Militäreinsatz gegen Truppen des libyschen Machthabers, sofern sie dem Schutz der Zivilbevölkerung dienen. Die EU begrüßte die Entscheidung – Deutschland hat sich aber ebenso wie Russland, China, Indien und Brasilien der Stimme enthalten. Seitdem wird auf militärischem Wege durch die westlichen Alliierten versucht, Gaddafi zur Kapitulation zu zwingen.

Warum aber hat sich Deutschland enthalten und nicht an diesem Militäreinsatz beteiligt?

Sicher gab es für die Enthaltung Gründe, vor allem wenn man bedenkt, dass die Bundeswehr in puncto Auslandseinsatz an der Grenze ihrer Möglichkeiten angelangt ist. Allerdings gab es mehr gute Gründe für ein „Ja“ und dafür, sich an die Seite der europäischen Partner Großbritannien und Frankreich sowie der USA zu stellen. Auch wenn man nicht der Auffassung ist, dass Deutschland sich aktiv militärisch beteiligen sollte, so hätte man der UN-Resolution ohne Weiteres zustimmen können. Bis kurz vor der Abstimmung haben CDU und CSU immer die Auffassung vertreten, dass wir erstens eine Flugverbotszone wollen, dass zweitens bei Verstößen gegen die Einhaltung des Flugverbots militärisch agiert werden muss und dass

LANDTAG

NIEDRIGE WAHLBETEILIGUNG GEWOLLT? NICHT MIT UNS!

„Stichwahl wieder eingeführt“ titelte eine Tageszeitung knapp, nachdem die Mehrheit in der jüngsten Sitzung des Landtags ein weiteres Reformgesetz aus den Zeiten der CDU/FDP-Mehrheit rückgängig gemacht hatte.

Rainer Deppe ist seit 2005 Mitglied im Landtag Nordrhein-Westfalen

Wie schon in den Jahren 1999 und 2004 ist zukünftig zum Bürgermeister oder Landrat gewählt, der 50 % plus eine Stimme erhalten hat. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, findet zwei Wochen später eine Stichwahl zwischen den beiden erstplatzierten Kandidaten statt. Das Ganze wurde dann auch noch als „mehr Demokratie“ verkauft. Eine Analyse aller 9 Stichwahlen, die bisher im Rheinisch-Bergischen Kreis stattgefunden haben, zeigt genau das Gegenteil. Bei allen Wahlen sank die Beteiligung bei der Stichwahl im Durchschnitt um 10,8 %. Besonders eklatant fiel die Beteiligung bei der Landratswahl 2004. Beteiligten sich am ersten Wahlgang noch 58,6 % der Wahlberechtigten, waren es bei der Stichwahl nur 43,1 % - ein Minus von 15,5 %. Dem Zufall ist bei solch absinkenden Beteiligungsquoten Tür und Tor geöffnet.

Den Zielen, möglichst viele Bürger an der Wahl der Bürgermeister und Landräte zu beteiligen und diesen eine möglichst hohe Legitimation zu verschaffen, läuft diese Wahlrechtsänderung diametral zuwider. Bei keiner anderen Wahl gibt es Stichwahlen - nicht bei Ratsmitgliedern, auch nicht bei Landtags- oder Bundestagswahlen. Immer reicht es, im Wahlkreis mehr Stimmen als der nächste Wettbewerber zu erhalten.

Immer mehr Menschen, zuletzt über 25 %, machen von der Briefwahl Gebrauch. Haben sie bei einer regulären Wahl faktisch über einem Zeitraum von mehr als einem Monat die Möglichkeit, die Stimme abzugeben, schrumpft diese Zeit bei Stichwahlen auf etwa eine Woche. Wer in dieser Zeit in Urlaub ist, hat, zumindest außerhalb von Deutschland, überhaupt keine Möglichkeit der Stimmabgabe.

Dass das Interesse an einer hohen Wahlbeteiligung bei unseren politischen Wettbewerbern nicht besonders hoch ist, wird auch durch die Vehemenz belegt, mit der sie im Jahr 2009 unsere Absicht, Europa- und Kommunalwahlen auf einen gemeinsamen Termin zu legen, bekämpft haben.

Hohe Wahlbeteiligungen liegen zwar im Interesse der Demokratie, aber nicht der Grünen, der Linken und auch nicht der FDP, die sich zur allgemeinen Enttäuschung bei diesem Gesetz auf die Seite von Grün-Rot-Rot geschlagen hat.

Wir müssen uns auf die Wahlrechtsänderung einstellen und Strategien erarbeiten, die Zahl der Wähler bei Stichwahlen deutlich zu steigern.

KONTAKT:
Tel. 0211-884-2340, Fax -3227
rainer.deppe@cdunet.de
www.rainer-deppe.de
www.twitter.com/RainerDeppe

EU-STANDARDS FÜR DIE KERN-KRAFTWERK-SICHERHEIT NÖTIG

Die Katastrophe von Fukushima hat uns erneut vor Augen geführt, dass Sicherheit bei Kernkraftwerken oberstes Gebot sein muss. Deshalb war die Entscheidung für ein Moratorium hier bei uns in Deutschland richtig. Es ist nur vernünftig - unabhängig davon, wie man zur Kernkraft steht -, dass wir uns Zeit nehmen, aus den schrecklichen Ereignissen in Japan eine Lehre zu ziehen und den Zustand und die Sicherheit unserer Kernkraftwerke noch einmal genauestens zu überprüfen. Dies muss jedoch nicht nur in Deutschland geschehen, sondern europaweit. Darauf hat nicht zuletzt auch die Bundesregierung in Brüssel gedrungen.

Auch auf europäischer Ebene wurde schnell reagiert und beschlossen, eine Risiko- und Sicherheitsbewertung, also so genannte Stresstests, für alle bereits bestehenden und alle geplanten KKW in der EU durchzuführen. Der für Energie zuständige EU-Kommissar Günther Oettinger führte dazu eine lebendige Debatte mit den Europaabgeordneten im

EUROPAPARLAMENT

Herbert Reul bei einer der Ausschusssitzungen

Wolfgang Bosbach MdB, Vorsitzender des Innenausschusses

drittens diese militärische Intervention zuvor ein sicheres völkerrechtliches Mandat braucht. Mit der UN-Resolution wurden alle drei Bedingungen erfüllt, dennoch hat Deutschland sich enthalten und auch leider keine überzeugende Alternative zur Resolution vorgelegt. Man hätte ohne Weiteres ein „Ja“ mit dem Vorbehalt abgeben können, dass Deutschland zwar den Einsatz aus humanitären und völkerrechtlichen Gründen unterstützt, sich aber nicht in der Lage sieht, sich aktiv militärisch zu beteiligen.

Die Position Deutschlands in diesem Zusammenhang ist mithin nicht besonders überzeugend und führt zu vielen Irritationen, nicht nur auf nationaler Ebene. Diese müssen in der konsequenten politischen Arbeit und in vertraulichen Gesprächen nun schnellstmöglich beseitigt werden.

KONTAKT:
Deutscher Bundestag, Büro Wolfgang Bosbach MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Ute Scheidt-Wichterich
Tel: 030 - 227-77500, Fax: 030 - 227-76831
wolfgang.bosbach@bundestag.de
www.wobo.de

Wahlkreisbüro
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Andrea Weber
Tel: 02202 - 93695-30, Fax: 02202 - 93 27 00
wolfgang.bosbach@wk.bundestag.de

LANDTAG

GRÜNE IM KAMPF GEGEN CHRISTLICHE SYMBOLE

Vor einem halben Jahr empörten sich Grüne über das Kreuz im Fraktionssaal der CDU. Dieser Saal im Landtag wird auch für Ausschüsse genutzt. Man wolle dort nicht tagen, bis das Kreuz abgenommen sei. Daraus ist bekanntlich nichts geworden, denn wir als „C“DU haben uns dagegen gewehrt. Das Kreuz hängt auch heute noch in unserem Fraktionssaal.

Im Kampf gegen christliche Symbole und Werte ist den Grünen etwas Neues eingefallen. Nun soll es der Karfreitagsruhe an den Kragen gehen und diese gar ganz abgeschafft werden.

In ihrem Kampf gegen christliche Symbole scheinen die Grünen in Nordrhein-Westfalen und im Düsseldorfer Landtag Gesinnungstäter zu sein.

Der Einfluss der Grünen in den Kirchen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Ich würde es begrüßen, wenn dann auch die Kirchen in dieser Frage nicht nur allgemein, sondern ganz konkret auf die Forderung der Grünen eingehen und antworten würden.

Denn die Bewahrung der Schöpfung und das Kreuz sind nicht voneinander zu trennen. Das Alltagsleben in Europa ist durch die christlichen Feste strukturiert. Besonders der jährlich wechselnde Osterfesttermin bestimmt die Zeitplanungen von Karneval bis Himmelfahrt. Zwischen der Fastenzeit und dem Jubel des Osterfestes liegt der stille Karfreitag. Auch wer an diesem Tag nicht die Passion Christi in den Mittelpunkt stellt, sollte ein Interesse daran haben, die identitätsstiftende Tradition unserer Kultur zu wahren. Vor allem aber haben die 70 Prozent Christen in Deutschland ein Recht darauf, in ihrer Religionsausübung respektiert zu werden. Der Vorschlag der Grünen ist völlig töricht und hoffentlich nur unüberlegt.

KONTAKT:
Platz des Landtags 1, 40221 Düseldorf
Tel: 0211 - 884-2263, Fax: -3368
holger.mueller@landtag.nrw.de
www.klartext-mueller.de
www.facebook.com/holger.mueller.mdl

Holger Müller MdL ist seit 2005 Landtagsabgeordneter für Bergisch Gladbach und Rösrath

NEUE BROSCHÜRE

„Versagt in NRW.“

Unter diesem Titel listet die CDU das Versagen der rot-grünen Minderheitsregierung in NRW in nur einem Jahr auf. Sie ist als PDF-Datei im Internet auf www.klartext-mueller.de oder gedruckt im CDU-Center (02202-936950) erhältlich!

Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie, dem ich vorsitze. Die Stresstests sollen Risiken wie Erdbeben, Überflutungen, Flugzeugabstürze, Terrorattacken, die Kühlsysteme und Unterbrechungen der Stromzufuhr in die Untersuchung einbeziehen. Die Europäische Kommission wird nun in den folgenden Wochen gemeinsam mit Experten die Standards, die den Stresstests zugrunde liegen sollen, festlegen. In der zweiten Jahreshälfte sollen dann die Prüfungen durchgeführt werden. Über die EU-Mitgliedstaaten hinaus sollten sich auch angrenzende Länder an den Tests beteiligen.

Aus diesem Anlass haben wir im Europäischen Parlament in der April-Plenarwoche versucht, eine Resolution zur Sicherheit von Kernkraftwerken zu verabschieden. Diese enthielt einen ganzen Katalog an Forderungen für die Stresstests, u.a. zum genauen Zeitplan, sowie die Aufforderung, auch Nachbarstaaten wie Russland, Ukraine und Türkei mit einzubeziehen. Doch leider ist es nur bei dem Versuch geblieben. Eine knappe Mehrheit von Ausstiegsbefürwortern hat die Entschließung abgelehnt und damit eine große Chance, ein deutliches Signal für verbindliche Standards für Kernkraftwerke in ganz Europa auszusenden, vermasselt. Dabei hätten wir Volksvertreter uns fraktionsübergreifend mit der Resolution eindeutig positionieren und einheitliche Sicherheitsstandards und Überprüfungskriterien fordern können. Diese brauchen wir schließlich, da die Auswirkungen von Sicherheitsmängeln nicht an den Grenzen haltmachen. Ich hatte mir erhofft und mich dafür eingesetzt, dass wir als Parlament geschlossen auftreten und ein klares Zeichen für die Kernenergiesicherheit setzen. Dass die Katastrophe von Japan und die geplante Resolution zu ideologischen Forderungen hinsichtlich der Ausrichtung der Energiepolitik und des Energiemixes, über den nebenbei bemerkt auch gemäß dem Vertrag von Lissabon allein die Mitgliedstaaten und nicht die Europäische Union entscheiden, missbraucht wurde, ist wirklich ein Armutszeugnis für dieses Haus.

KONTAKT:
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 - 93695-55, Fax-61
h.reul@herbert-reul.de, www.herbert-reul.de

HOLZ ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Der Rohstoff „Holz“ steht bei uns im Bergischen Land und insbesondere auch im Rheinisch-Bergischen Kreis in einem überdurchschnittlichen Maß zur Verfügung. Das ergab eine Potenzialstudie zum Thema „Holzcluster Bergisches Land“, die der Rheinisch-Bergische Kreis gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis und der Stadt Leverkusen in Auftrag gegeben und zuletzt den Zukunftsausschuss des Kreises beschäftigt hat.

Kernaussage der Studie ist, dass die wirtschaftliche Verwertung im Verhältnis zu dem Potential, selbst unter den strengen Vorgaben ökologischer Bewirtschaftung, unterdurchschnittlich ist. Probeuntersuchungen in dem Teilstudiengebiet Engelskirchen-Overath ergaben, dass 8,8 Prozent der Waldflächen nicht erschlossen sind. Schätzungen des Regionalforstamtes gehen sogar von Werten von 15 bis 20 Prozent aus. Als Gründe werden die topografischen Eigenarten unserer Naturlandschaft, die geringe Anzahl an zusammenhängenden Waldgebieten sowie insbesondere die stark verbreitete Besitzzersplitterung durch fehlende Waldflurbereinigungen angegeben. Sogenannte Mobilisierungshemmnisse gibt es jedoch auch bei der Verwertung von Reisig (85 Prozent) und beim Derbholz (47 Prozent). Rechnet man diese unterschiedlichen Faktoren zusammen, ergibt sich eine aktuelle Nutzungsrate von etwas mehr als der Hälfte des wirtschaftlich verwertbaren Holzpotentials. Das sind rund 25.000 Tonnen Holz pro Jahr, die umgerechnet einer Reserve von 100.000 MWh oder einer Vermeidung von 20.000 (Gas) bis 26.000 Tonnen (Öl) CO2 pro Jahr durch Ersetzen fossiler Energieträger ergibt.

Ziel der CDU-Kreistagsfraktion ist es, die bestehenden wirtschaftlichen und ökologischen Potentiale der Region intensiver auszuschöpfen. Zu diesem Zweck muss die Marke :bergisch holz zukünftig stärker auf dem Markt beworben werden und die notwendige Infrastruktur zur Steigerung des Holzabsatzes gestärkt werden. Daher hat die CDU-Kreistagsfraktion einen Antrag an den Zukunftsausschuss gerichtet, in dem ein umfassendes Marketing-Konzept erarbeitet werden soll und um verbindliche Qualitätskriterien für die Marke festzulegen. Um einen stärkeren Absatz von regional produziertem Holz zu gewährleisten wird gefordert, einen Biomassehof im Kreisgebiet zu errichten.

Die CDU-Kreistagsfraktion appelliert zudem an das Land NRW ein Waldflurbereinigungsverfahren in unserer Region einzuleiten und zur Schaffung wirtschaftlicher Strukturen im Forst den Wegebau wieder stärker zu fördern. Mit diesem Maßnahmenbündel will die CDU-Kreistagsfraktion die bestehenden wirtschaftlichen Hemmnisse abbauen, damit ganz konkret helfen, in unserer Region neues Wirtschaftswachstum zu erzielen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Energieerzeugung liefern.

PRINZ HUBERTUS ZU SAYN-WITTGENSTEIN-BERLEBURG
ist Kreistagsabgeordneter und CDU-Vorsitzender in Odenthal

SERIÖSE FINANZPOLITIK

Schuldenfreier Kreis, Kommunen entlastet und Haushaltssicherungskonzept beendet

Manchmal gibt es Entwicklungen, die konnte man selbst als größter Optimist nicht voraussehen. So ist es der CDU im Kreistag bei der Aufstellung des Haushaltes ergangen – im positiven Sinne.

Nach der Finanzkrise des Jahres 2009 sah die Prognose jedoch noch bitter aus. Der Kreis ging freiwillig in ein Haushaltssicherungskonzept und verordnete sich ein Sparkorsett, das seinesgleichen sucht. Mit dem diesjährig beschlossenen Sparplan gelingt es dem Kreis in mehreren Stufen bis 2014 jährlich 4 Mio. Euro im Kreishaushalt einzusparen. Allerdings haben sich CDU und FDP nicht von ihrem Ziel einer sparsamen Haushaltsführung abbringen lassen. Auch wenn zwischenzeitlich aufgrund des Landesverfassungsgerichtsurteils den Kommunen ein nachträglicher Nachteilsausgleich im Bereich der kommunalen Wohngeldentlastung (Hartz-IV) eingeräumt wurde, der zu einer Einmalzahlung in Höhe von 25,8 Mio. Euro führte. CDU und FDP beschlossen nun, die Mittel zu einer Entschuldung des Kreises zu verwenden und die Kommunen in Form einer Einmalzahlung in Höhe von 8,7 Mio. Euro zu entlasten (CDUinform berichtete).

In der Zwischenzeit hat sich die Bundesregierung im Vermittlungsausschuss mit dem Bundesrat und Bundestag auf eine Neuregelung der Hartz-IV-Gesetzgebung geeinigt. Konkret werden die Kommunen in dem Konzept stufenweise bis 2014 um die Kosten für die Grundsicherung im Alter und die Kosten des Bildungspakets entlastet. Für den Kreis bedeutet dies, dass zusammen mit den Einsparungen aufgrund der nun fehlenden Zinszahlungen für Kredite (1,1 Mio. Euro jährlich), die Sparmaßnahmen aus der Produktkritik und der Entlastung durch die Hartz-IV-Reform, der Kreishaushalt nun ab dem Jahr 2013 wieder ausgeglichen ist.

Damit entfällt die Notwendigkeit der Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts und die gute Nachricht für die Kommunen des Kreises: Die geplante Erhöhung der Kreisumlage für die Jahre 2013 und 2014 entfällt und der Kreisumlagesatz bleibt stabil. Damit haben CDU und FDP nochmals nachgelegt. Es ist kein fauler Zauber, was auf Kreisebene geleistet wird, sondern das Produkt einer langfristig angelegten Finanzpolitik, die zudem keinen Kahlschlag bedeutet. Solide Finanzen gibt es nun einmal nur mit uns!

EDUARD WOLF
ist Kreistagsabgeordneter aus Overath und Schatzmeister der Kreis-CDU

IMPRESSUM

CDU

Herausgeber	CDU-Kreistagsfraktion Rheinisch-Bergischer Kreis Holger Müller MdL Fraktionsvorsitzender
Redaktion	Johannes Dünner Stellv. Fraktionsvorsitzender und Pressesprecher
Geschäftsstelle	Am Rübezahlwald 7 51469 Bergisch Gladbach Tel. 02202-132328 Fax 02202-132244 cdu@rbk-online.de
Bürozeiten	Dienstag, 9:00 – 17:00 Uhr Donnerstag, 9:00 – 12:00 Uhr

Foto: Gerd Altmann (oben) Rita Thielen (unten) / beide pixelio.de

Auch in dieser Ausgabe steht wieder ein Wermelskirchener im Fokus von CDUinform: ***Dr. André Benedict Prusa****. Und der ist nicht nur technischer Beigeordneter, sondern seit dem 14. April 2011 auch neuer Parteivorsitzender der Union in Wermelskirchen. Thomas Frank sprach mit ihm über ihn selbst, seine Arbeit und bekam die klare Antwort, warum Wermelskirchen alle Chancen hat!*

ZEIT OPFERN, UM ZUKUNFT ZU GESTALTEN

Herr Dr. Prusa, herzlichen Glückwunsch zur überzeugenden Wahl zum neuen Vorsitzenden der CDU in Wermelskirchen. Wie fühlt sich das an?

Dass mir viele Menschen ihr Vertrauen geschenkt haben spornt an, aber es ist eine Last, d.h. es fühlt sich nach viel Arbeit an.

Was werden die ersten großen Themen sein, mit denen sich der neue Vorstand beschäftigen wird?

Thema 1 wird die Bildungspolitik sein, diskutiert in ihrer vollen Breite. Dabei am Schüler orientiert und mit Fragen wie: Welche Anforderungen, Schlüsselqualifikationen und Kernkompetenzen muss der Schüler nach seiner Ausbildung fürs Handwerk oder für die Hochschule haben?

Wir werden darüber hinaus nicht über die Frage hinweg gehen können, wie unsere Energiepolitik in der Zukunft aussieht. Wir werden gerade hier erleben, dass global gedacht werden muss, aber sehr, sehr kleinteilig lokal gehandelt werden muss. Viel zu sehr fehlt hier die Diskussion darüber, wie wir volkswirtschaftlich von einer Energiewende profitieren können und wie unser Mittelstand sich durch diese Chance „wetterfest" machen kann. Ein weiterer großer Punkt wird sicherlich die Frage des demographischen Wandels sein, besser gesagt: "Wie wollen wir in unserer Stadt alt werden?". Auch hier steckt die Herausforderung im Detail. Wir müssen für alle konkreten Lebensentwürfe Lösungen in unserer Stadt vorhalten, die es uns ermöglichen, in Würde und Gesundheit alt zu werden. Dazu bedarf es in Zukunft eines konzentrierten Stadtumbaus und der Anpassung der vorhandenen sozialen und kulturellen Infrastruktur. Ein letzter Punkt sei noch erwähnt, der sich ins Parteiinnere richtet – wir werden parteipolitisch unsere Flügel wieder in alle unsere Richtungen auszubreiten haben.

Als Beigeordneter sind Sie leitender Repräsentant der Stadt in Wermelskirchen. Lässt sich das mit der führenden Funktion in der Partei vereinbaren? Besteht die Gefahr von Interessenkonflikten?

Naturgemäß hat eine Stadtverwaltung ihre eigenen Regeln und der Ermessensspielraum ist durch Verordnungen, Gesetze und Richtlinien bestimmt. Das, was als Ermessensspielraum in der Tätigkeit des Beigeordneten dann doch noch übrig bleibt, muss moralisch einwandfrei ausgeführt werden. Ich sehe also insgesamt die Gefahr von Interessenkonflikten nicht gegeben.

Man sollte aber nicht vergessen, dass Beigeordnete politisch gewählt werden. Damit wollte man einen politisch denkenden Menschen an der Stadtspitze. Es ist gut für die Bürger einer Stadt aber auch für Partner außerhalb, wenn man weiß wofür das Gegenüber steht. Davor sollte man keine Scheu haben.

Was in Wermelskirchen gefällt Ihnen besonders gut und warum?

Ich will hierauf als Fachmann und als Mensch antworten. Wermelskirchen kann nach meiner Auffassung zu den Erfolgsmodellen von Städten gehören. Am Rande einer Metropole, eingebettet in einer wundervollen Landschaft und gesichert durch eine stabile, überwiegend durch Familientraditionen getragene Wirtschaft – das sind Ausgangspunkte, die mich in meiner Meinung bestätigen, dass wir es hier mit einem Kleinod in Deutschland zu tun haben.

In Ihrer Vorstellungsrede vor Ihrer Wahl haben Sie auch vom Menschen als Abbild Gottes gesprochen. Wie wichtig ist Ihnen der Glaube?

Für mich ist der Glaube an Gott das, was mich trägt. Ich möchte in der ganzen „Weite des Raumes atmen". Das heißt nicht verkürzt sein auf Ökonomie oder Staat. Ohne geistige Dimension wäre das Leben für mich leer. Würde es Musik von Bach ohne tief empfundenen Glauben geben? Ich denke nicht. Wenn etwas gut werden soll, muss es also inspiriert sein.

Darüber hinaus bin ich der Ansicht, dass egal welchen Aufgaben man entgegen sieht, es viel leichter ist für etwas tätig zu sein. Ganz nach dem Motto: Den Menschen einen Glauben schenken, heißt seine Kraft verzehnfachen!

Warum haben Sie sich im Jahr 2005 dazu entschieden, der CDU beizutreten und warum sollte man sich jetzt dazu entscheiden, der CDU in Wermelskirchen beizutreten.

Die Union entspricht meinem inneren Kompass. Ich kann nur dafür werben jetzt in die CDU einzutreten. In Abgrenzung zu anderen Parteien besitzen wir Umsetzungskraft, Ausdauer und Atem, Politik für alle Schichten der Gesellschaft Deutschland zu gestalten. In jeder Phase meiner bisherigen Mitgliedschaft wurde ich gefragt, ob das nicht etwas viel wäre – Familie, Beruf, Hobby, Ehrenämter, Parteiarbeit. Meine Antwort wird immer die gleiche sein: Diejenigen, die viel tun müssen, müssen sich auch in die praktische Politik einmischen. Nur so kann die Politik von Lebenserfahrung profitieren. Die Aussage „ich habe keine Zeit für politische Arbeit" kann nicht gelten, weil man eben Zeit opfern muss, um Zukunft zu gestalten.

Vielen Dank!

zur Person:

Dr. André Benedict Prusa
Geboren: 27.04.1970 in Berlin
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Konfession: römisch-katholisch
Beruf: Beigeordneter
Hobbies: Jagd

CDA-KREIS

PALM EINSTIMMIG WIEDERGEWÄHLT

Die Mitglieder der CDA im Rheinisch-Bergischen Kreis haben in ihrer Jahreshauptversammlung am 15.03.2011 einen neuen Vorstand gewählt.

Willi Palm (li.) bleibt Vorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft im Kreis - Rainer Deppe gratuliert.

Als Vorsitzender wurde F. Willi Palm (Bergisch Gladbach) einstimmig in seinem Amt bestätigt. Ebenso bestätigt wurden seine beiden Stellvertreter Werner Allendorf (Wermelskirchen) und Sylvia Wöber-Servaes (Bergisch Gladbach). Sylvia Wöber-Servaes übernimmt ebenfalls die Aufgabe der Schriftführerin. Besonders freute sich Willi Palm, dass die CDA mit Mario Tischhäuser ein Mitglied aus der „CDA-Diaspora" Rösrath für eine Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden konnte.
CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe MdL und auch Bürgermeister Lutz Urbach schilderten in ihren Statements die aktuelle Situation der Politik. (sws)

SEN BERGISCH GLADBACH

KLEIN FOLGT AUF STEINBACH

Bei der Bergisch Gladbacher Senioren-Union gab es einen Generationenwechsel. 10 Jahre lang führte Hans Steinbach die Geschicke der Senioren-Union in der Kreisstadt. 2010 wurde er dort in den Senioren-Beirat und zum Vorsitzenden gewählt. Für ihn war es dann Zeit, den Vorsitz der Senioren-Union weiterzugeben. Neuer Vorsitzender ist Manfred Klein aus Schildgen/Katterbach. Der 66-jährige Rentner blickt auf eine erfolgreiche Karriere bei der Stadt Köln zurück, wo er u. a. ehemaliger Prokurist der

Hans Steinbach (li.) führte die Senioren-Union 10 Jahre lang - seit dem 16. April 2011 ist Manfred Klein neuer Vorsitzender

Kliniken der Stadt Köln, Bezirksamtsleiter und Leiter des Personalamtes der Stadt Köln sowie Vorsitzender einer Gewerkschaft in Köln war. Seit 35 Jahren wohnt der Vater von zwei Kindern und Opa eines Enkelkindes in Bergisch Gladbach und ist heute neben der Politik vor allem in der katholischen Kirche und im Vorstand einer Begegnungsstätte mit Behinderteneinrichtung ehrenamtlich tätig. (lh)

JUNGE UNION

VIELHAUER FOLGT AUF FASSNACHT - DER AUF SKORPIL

Diego Faßnacht ist neuer Kreisvorsitzender der Jungen Union. Er folgte am 21. April 2011 auf Jörg Skorpil, der nach zwei Jahren im Amt nicht wieder kandidierte, da er künftig beruflich in Frankfurt tätig sein wird. Mit großer Mehrheit wurde in Bergisch Gladbach der Bergisch Gladbacher Diego Faßnacht zu seinem Nachfolger gewählt, nachdem er bereits seit zwei Jahren stellvertretender Kreisvorsitzender war.
„Ich möchte mich mit der JU vermehrt der kommunalen Politik auf Kreisebene widmen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis macht die CDU vor, wie seriöse Finanzpolitik im Sinne der jüngeren Generation gemacht wird", so Faßnacht in seiner Bewerbungsrede.
Seine Position als Bergisch Gladbacher Stadtverbandsvorsitzender hatte Diego Faßnacht bereits im Januar in neue Hände gelegt: Julian Vielhauer aus Bensberg übernimmt dort den Vorsitz. (lh)

Diego Faßnacht (li.) führt ab sofort die JU auf Kreisbene und gab seinen Stadtverbandsvorsitz an Julian Vielhauer (re.) ab.

VORSTANDSWAHLEN TEIL 1: CDU-VERBÄNDE

CDU Ortsverband GL-Stadtmitte
(Wahl am 17.03.2011)

Vorsitzender	Oliver Renneberg
Stv. Vorsitzende	Sabine Hüppelshäuser
Stv. Vorsitzender	Hans-P. Thormeyer
Schriftführerin	Andrea Gerlach
Beisitzer/innen	Bülent Iyilik
	Dr. Axel Kottmann
	Peter Lautz
	Dr. Kurt Molitor

CDU Stadtverband Rösrath
(Wahl am 01.04.2011)

Vorsitzender	Uwe Pakendorf
Stv. Vorsitzender	Dr. Markus Heider
Stv. Vorsitzender	Achim Müller
Stv. Vorsitzende	Birgitta Wasser
Schatzmeister	Fred Puhl
Schriftführer	Christoph Jahn
Pressesprecher	Robert Scheuermeyer
Wahlkampfltg.	Wolfgang Büscher
Beisitzer/innen	Hans-R. Drümmen
	Dieter Henning
	Helmi Hütten
	Heike Kohlgrüber
	Dr. Daniel Schiffbauer
	Jürgen Steinbach
	Christian Wasser

CDU Stadtverband Burscheid
(Wahl am 30.03.2011)

Vorsitzende	Erika Gewehr
Stv. Vorsitzender	Marc Baack
Stv. Vorsitzender	Manfred Idel
Schatzmeister	Jürgen Weidemann
Schriftführer	Christian R. Mikus
Geschäftsführer	Daniel Gehrmann
Beisitzer/innen	Sylvia Leide
	Waltraud Küpper
	Martin Schultz
	Ute Wengeroth
	Heinz Wilgenbusch
	Gerhard Witte

CDU Ortsverband Wermelskirchen
(Wahl am 15.03.2011)

Vorsitzender	Werner Allendorf
Stv. Vorsitzender	Christian Klicki
Stv. Vorsitzende	Monika Müller
Stv. Vorsitzender	Klaus Seeger
Schatzmeister	Stefan Leßenich
Schriftführer	Karl-Heinz Wilke
Beisitzer/innen	Manfred Groß
	Regina Leven
	Nico Möller
	Randolph Schmidt
	Carolin Schulz
	Ilja Sinner

CDU Ortsverband WK-Dabringhausen
(Wahl am 22.02.2011)

Vorsitzender	Martin Bosbach
Stv. Vorsitzender	Dr. Jörn Kohnke
Schatzmeister	Martin Fleschenberg
Schriftführerin	Susanne Burghoff
Beisitzer/innen	Stefan Hackländer
	Guido Krüger
	Michael Schneider
	Julia Selbach

CDU Stadtverband Wermelskirchen
(Wahl am 14.04.2011)

Vorsitzender	Dr. Andre Prusa
Stv. Vorsitzender	Martin Bosbach
Stv. Vorsitzender	Reinhard Löchelt
Stv. Vorsitzende	Zaklina Peceva
Stv. Vorsitzender	Ilja Sinner
Schatzmeister	Stefan Leßenich
Schriftführer	Randolph Schmidt
Beisitzer/innen	Reinhard Bornefeld
	Christian Klicki
	Holger Kowalewske
	Dr. Bernhard Meiski
	Monika Müller
	Christian Potthoff
	Therese Rehn
	Heiner Stocker

VORSTANDSWAHLEN TEIL 2: VEREINIGUNGEN

Junge Union Rheinisch-Bergischer Kreis
(Wahl am 21.04.2011)

Vorsitzender	Diego Faßnacht
Stv. Vorsitzender	Timo Friedrich
Stv. Vorsitzender	Christian Klicki
Stv. Vorsitzende	Maria Schmidt
Stv. Vorsitzender	Ilja Sinner
Schatzmeister	Maurice Winter
Schriftführerin	Schila Khosravi
Geschäftsführerin	Kristin Fröhlingsdorf
Beisitzer/innen	Max Becker
	Stefan Hackländer
	Dominique Rondé
	Katharina Schmiss
	Sebastian Wurth
	Philip Zeyen

Junge Union Bergisch Gladbach
(Wahl am 22.02.2011)

Vorsitzender	Julian Vielhauer
Stv. Vorsitzender	Martin Lucke
Stv. Vorsitzender	David Zenz
Schatzmeisterin	Birthe Gerling
Schriftführer	Martin Stamm
Geschäftsführer	Oliver Griess
Beisitzer/innen	Max Becker
	Christian Buchen
	Johannes Lüttgen
	Christian Schröder
	Lars Thomas

Junge Union Burscheid
(Wahl am 21.02.2011)

Vorsitzender	Martin Schultz
Stv. Vorsitzender	Christian R. Mikus
Stv. Vorsitzende	Katharina Schmiss
Schriftführerin	Nadine Schwarz
Beisitzer/innen	Kevin Demuth
	Jan Harenkamo
	Florian Stüttgen

Junge Union Leichlingen
(Wahl am 31.03.2011)

Vorsitzender	Maurice Winter
Stv. Vorsitzender	Christian Kleinhans
Stv. Vorsitzende	Vanessa Schupmann
Geschäftsführer	Ali Al-Sayed
Pressesprecher	Stephan Specht
Beisitzer/innen	Merle Fett
	Juliane Lange
	Dennis Pratke
	Marcel Rondé
	Carina Wendt

Junge Union Kürten
(Wahl am 15.02.2011)

Vorsitzender	Timo Friedrich
Stv. Vorsitzender	Sebastian Wurth
Stv. Vorsitzender	Philip Zeyen
Schatzmeister	Simon Stefer
Schriftführer	NN
Beisitzer/innen	Fabian Lieth
	Sebastian Lücke
	Stefan Martin

CDA Rheinisch-Bergischer Kreis
(Wahl am 15.03.2011)

Vorsitzender	F. Willi Palm
Stv. Vorsitzender	Werner Allendorf
Stv. Vorsitzende	Sylvia Wöber-Servaes
Beisitzer/innen	Hans-Peter Bolz
	Elisabeth Coester
	Michael Schulte
	Mario Tischhäuser

Senioren-Union Burscheid
(Wahl am 16.02.2011)

Vorsitzender	Heinz Wilgenbusch
Stv. Vorsitzender	Horst Buttkus
Schatzmeister	Reiner Nelte
Schriftführerin	Ilse-Marie Handschuh
Beisitzer/innen	Henning Körschgen
	Doris Olle
	Lore Siebel

Senioren-Union Bergisch Gladbach
(Wahl am 16.03.2011)

Vorsitzender	Manfred Klein
Stv. Vorsitzender	Josef Mohr
Schatzmeister	Manfred Scheibel
Schriftführerin	Rosemarie Ellerik
Beisitzer/innen	Karl Adolf Maas
	Brigitte Prinz
	Gisela Schlieker
	Hans-P. Thormeyer

Frauen Union Rheinisch-Bergischer Kreis
(Wahl am 21.02.2011)

Vorsitzende	Barbara Reul-Nocke
Stv. Vorsitzende	Therese Rehn
	Maria Schleenstein
Schriftführerin	Dagmar Seeger
Beisitzerinnen	Anneli Kreinberg
	Helga Brodersen
	Linda Stilger
	Christa Michalski-Tang
	Sabine Tretter

Frauen Union Odenthal
(Wahl am 24.03.2011)

Vorsitzende	Maria Schleenstein
Stv. Vorsitzende	Christa Michalski-Tang
Schriftführerin	Gloria Gillrath
Beisitzerinnen	Nicola Ciliax-Kindling
	Christa Imhorst
	Sabine Tretter
	Cläre Troche

STUDIENREISEN

Mit dem Reiseverein Herbert Reul in Straßburg besuchen

Vom 5.-7. Juni oder vom 12.-14. September haben Sie die Möglichkeit, mit einer vom CDU-Reiseverein organisierten Fahrt nach Straßburg zu reisen und Ihren Europaabgeordneten Herbert Reul im Europäischen Parlament zu besuchen. Neben diesem Höhepunkt stehen geführte Stadtbesichtigungen, ein ganzer Tag im Elsass und weitere Höhepunkte auf dem Programm.

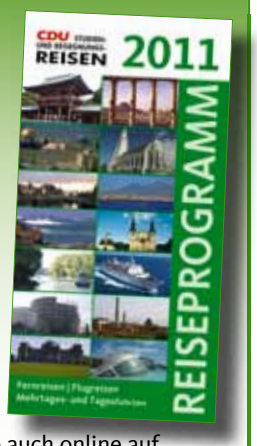
Die Kosten betragen 215 Euro pro Person im Doppelzimmer. Weitere Informationen erhalten Sie im CDU-Center bei Frau Richter oder telefonisch unter 02202-9369520.

CDU STUDIEN- UND BEGEGNUNGS-REISEN

Hauptstraße 164b, 51465 Bergisch Gladbach
Ihre Ansprechpartnerin: Helga Richter
Telefon 02202-9369520, email: cdureisen@t-online.de

Mehr Reisen....

... finden Sie in unserem Reiseprogramm 2011, das im CDU-Center abgeholt werden kann oder Ihnen Frau Richter gerne auf telefonische (02202-9369520) Anforderung zuschickt!



Das Reiseprogramm finden Sie auch online auf

www.cdureisen.de

RÖSRATH

SENIOREN-UNION WIRD 25

Zum 25. Jubiläum konnte die Rösrather Senioren Union mit CDU-Generalsekretär Oliver Wittke einen prominenten und redegewandten Gratulanten begrüßen. „Ein Täter kommt immer gerne an seine Tatorte zurück“, erinnerte Wittke an seine Zeit als NRW-Verkehrsminister, in der er zusammen mit Holger Müller für Rösrath einiges Positives bewirken konnte. Neben der Rede Wittkes betonte der Vorsitzende Rainer Mauer in seiner Festrede, dass die Rösrather Senioren Union einen hervorragenden Ruf habe und erinnerte eindrucksvoll an die vergangenen 25 Jahre. Prägend sei vor allen Dingen der heutige Ehrenvorsitzende Georg Geist gewesen. CDUinform gratuliert sehr herzlich! (tf)

Dank mit Bergischem Korn: v.l.n.r.: Altbürgermeister Dieter Happ, SEN-Vorsitzender Rainer Mauer, CDU-Generalsekretär Oliver Wittke, Rösraths CDU-Chef Uwe Pakendorf, Dieter Henning, Paul Kraus, Georg Geist, CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe MdL

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

LINSSEN BEI DER SENIOREN-UNION

Nordrhein-Westfalens ehemaliger Finanzminister, Dr. Helmut Linssen, war Gastredner der Jahreshauptversammlung der Kreis-Senioren-Union Anfang Mai im Rathaus Bergisch Gladbach-Bensberg.

Und er war, obwohl er kein Abgeordnetenmandat mehr hat, sehr kämpferisch und ehrlich. Ein guter Finanzminister zu sein sei nicht schwer, wenn der Nachfolger nur genug „Mist baue“ schrieb Linssen seinem Nachfolger in Stammbuch. Auch die rotgrüne Landesregierung bekam ihr Fett weg. Ein verfassungskonformer Haushalt sei ohnes weiteres möglich, wenn man denn auf die Wahlkampfversprechen wie Abschaffung der Studiengebühren oder Gebührenfreies Kitajahr verzichten würde. Aus seiner mehr als 30-jährigen Parlamentserfahrung hörten die Zuschauer einige spannende Geschichten.

Zuvor hatten schon Landrat Rolf Menzel, Bergisch Gladbachs Bürgermeister Lutz Urbach, und CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe MdL mit Grußwortern und Infos aus dem Landtag ihre Aufwartung gemaht. (lh)

v.l.n.r.: Bürgermeister Lutz Urbach, Rainer Deppe MdL, Dr. Helmut Linssen, Holger Müller MdL, Rudolf Preuß, Landrat Rolf Menzel

WERMELSKIRCHEN

CDA BESUCHT MOTOREN-WERKE

25 interessierte Teilnehmer der CDA Wermelskirchen besuchten das Motoren-Werk Deutz AG in Köln. Sie beobachteten, wie in der Motorenfertigung Roboter gemeinsam mit den Mitarbeitern je Schicht ca. 3000 Motoren nach Wunsch des Kunden zusammenbauten. Wie jeder Motor im Prüfstand auf seine Funktion geprüft und anschließend im Versand verpackt und für den Kunden zur Auslieferung bereitgestellt wird.

Die Deutz AG blickt heute auf eine über 145-jährige Geschichte zurück.1864 wurde die Firma als erste Motorenfabrik der Welt gegründet. 1867 entwickelte Firmengründer Nicolaus August Otto den ersten in größeren Stückzahlen produzierten Verbrennungsmotor der Welt: die atmosphärische Gaskraftmaschine. 1876 verwirklichte der geniale Autodidakt den ersten funktions- und entwicklungsfähigen Viertaktmotor und begründete damit von Köln-Deutz aus die Motorisierung der Welt. Dies wurde den Teilnehmern in einer außergewöhnlichen Zeitreise durch über 145 Jahre Motorengeschichte in der historisch einmaligen Motorensammlung des Unternehmens erläutert. (wa)

OVERATH

20 JAHRE SU

„Wir haben 88 Mitglieder, von denen sind 118 gekommen!“ freute sich Vorsitzender Rudolf Preuß über die Teilnnehmer des Geburtstagsfestaktes der Overather Senioren Union. Darunter waren auch 35 Ehrengäste aus allen Ebenen der Senioren-Union und CDU.

Preuß berichtete über die Gründung im Jahr 1991. Mit 24 Mitgliedern und ganzen 12 Teilnehmern an der ersten Veranstaltung hatte alles begonnen. Der erste Referent war der heutige Bürgermeister Andreas Heider. Zwei der damaligen Gründungsmitglieder, Wilhelm Haase und Alfred Knoblich, waren bei der Geburtstagsfeier anwesend und wurden mit sehr herzlichem Beifall begrüßt. In den zwei Jahrzehnten ist die stolze Summe von 239 Veranstaltungen, jede mit einem neuen Thema, zusammengekommen, die insgesamt über 7.300 Gäste angelockt haben.

Mit Anregungen und Vorschlägen an den Rat und die Verwaltung hat die Senioren-Union in Overath nie gespart, nicht immer zu deren Freude, aber damit deutlich Wirkung erzielt!

Die Festansprache hielt Wolfgang Bosbach über Politik („Politiker müssen auch mal standhaft sein und nicht dem Zeitgeist folgen“) und Politiker („Politik verdirbt nicht den Charakter, aber es gibt Charaktere, die die Politik verderben“).

Viele gute Grüße und Wünsche überrachten Overaths Bürgermeister Andreas Heider, per Video-Botschaft die CDU-Vorsitzende Dr. Eva Miersch, der Bundesvorsitzende Prof. Dr. Otto Wulff, genauso wie der Präsident der Europäischen Senioren-Union, Staatssekretär a.D. Dr. Bernhard Worms, der seine Rede auch gleich zum Anlass nahm, Rudolf Preuß zum 80. Geburtstag zu gratulierten.

Besonders freute sich Preuß über die Summe von über 2.000 Euro, die als Geschenke zu Gunsten der Stiftung Denkmalschutz für die Marienkapelle am Falkenhof in Lindlar zusammenkamen. Auf dem Empfang des Senioren-Union-Vorstandes gingen die Gratulationen an Rudolf Preuß und die Gespräche über die erfolgreichen 20 Jahre weiter. (lh)

Rudolf Preuß feierte seinen 80. Geburtstag und das 20. Jubiläum der Overather Senioren-Union im Bürgerhaus Overath.

OVERATH

BÜRGERMEISTER-BÜSCHER-EHRENAMTSPREIS AN KINDER-/JUGENDHILFE UND ALTENHEIM

„Vergesst mir die Vereine und das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde nicht." Mit diesem Zitat seines Amtsvorgängers Josef Büscher unterstrich Overaths Alt-Bürgermeister Heinz-Willi Schwamborn in seiner Laudatio anlässlich der diesjährigen Verleihung des Bürgermeister-Büscher-Ehrenamtspreises die besondere Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements. „Der freiwillige Einsatz der Bürgerinnen und Bürger ist eine tragende Säule unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung", so Schwamborn.

CDU-Vorsitzende Dr. Eva Miersch (ganz links), Alt-Bürgermeister Heinz-Willi Schwambvorn (2.v.r.) und Schatzmeister Eduard Wolf (ganz rechts) umrahmen die Preisträger des Bürgermeister-Büscher-Ehrenamtspreises der CDU Overath

„Es ist tätige Nächstenliebe, zu der unsere Gesellschaft zu Dank verpflichtet ist"

In seiner Rede führte Overaths Alt-Bürgermeister aus, dass ein Drittel der Menschen ehrenamtlich in unserer Gesellschaft tätig sind. Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz erreichen sie dabei einen Ertrag von 110 Mrd. €, wobei mit der Größe des ehrenamtlichen Netzwerkes gleichzeitig die Kosten für die öffentlichen Finanzen sinken. Diese Zahl belegt, dass es sich lohnt in Vereine und ehrenamtliche Arbeit zu investieren. „Die Quelle des ehrenamtlichen Engagements liegt in den Herzen und Köpfen der Menschen", beschreibt Schwamborn das Wesen des Ehrenamts.

Ausgehend von diesem Grundgedanken wurden in diesem Jahr die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz und des Altenheim Marialinden mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet.

Mit den diesjährigen Preisträgern möchte die CDU Overath ein Zeichen setzen für die Bedeutung in der Öffentlichkeit weniger bekannter ehrenamtlicher Arbeit. Unabhängig von einer zentralen ehrenamtlichen Infrastruktur versuchen in beiden Einrichtungen Bürgerinnen und Bürger einen eigenen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. „Es ist tätige Nächstenliebe, zu der unsere Gesellschaft zu Dank verpflichtet ist", sprach Overaths Alt-Bürgermeister auch im Namen der CDU Overath den Preisträgern Bewunderung, Dank und Anerkennung aus. (hk)

JUGENDSOZIALPREIS 2011

Den 3. Jugendsozialpreis verlieh die Junge Union 2011 an die Jugendtreffs „JuSt" und „JaM".

ODENTHAL

NEUE GESICHTER IM RAT

Nicola Ciliax-Kindling und Norbert Eiling sind als neue Ratsmitglieder in die CDU-Gemeinderatsfraktion Odenthal nachgerückt.

Ciliax-Kindling folgt auf Alfred Henschel, der sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen zum Ende des Jahres 2010 abgeben musste. Eiling übernimmt das Ratsmandat von Stefan Ostermann, der dies aus beruflichen Gründen Mitte März 2011 zurückgegeben hatte. (ud)

Nicola Ciliax-Kindling

Norbert Eiling

KÜRTEN

NEUER FRAKTIONS-VORSITZENDER

Marc Beer wurde jüngst zum neuen Fraktionsvorsitzenden der CDU im Gemeinderat Kürten gewählt.

Der 37-jährige Familienvater von zwei Kindern wohnt in Kürten-Herweg und ist beruflich als Kämmerer in Lohmar tätig.

Die Neuwahl war erforderlich geworden, weil sein Vorgänger Dietrich Quack beruflich bedingt das Amt aufgab und aus dem Rat ausschied.

Die CDU dankt Dietrich Quack für seinen großen persönlichen und auch zeitlichen Einsatz für die CDU und wünscht seinem Nachfolger Marc Beer eine glückliche Hand, Erfolg und alles Gute. (tf)

Marc Beer

BERGISCH GLADBACH

MONATLICHER JU-STAMMTISCH

Seit Anfang April trifft die JU Bergisch Gladbach sich jeden ersten Montag im Monat zu ihrem JU Stammtisch. Wir treffen uns immer im Quirl's (Hauptstraße 264 51465 Bergisch Gladbach) ab 19 Uhr. Bei einem kühlen Getränk lässt es sich locker und leicht über Politik, Gott und die Welt diskutieren. Bereits nach den ersten Treffen haben sich innerhalb der JU Teams gebildet, welche Kicker-Tuniere gegen einander spielen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mal vorbei zu schauen. **www.ju-gl.de**

Diskussion und Spaß bei der JU in Bergisch Gladbach

CHRISTENVERFOLGUNG HEUTE

Foto: Gerd Altmann / pixelio.de

von Ernst Landgrebe

In den Medien wird häufig über Bombenanschläge während Gottesdiensten auf christliche Gemeinden unter anderem im Irak (Bagdad) und Ägypten (Alexandria) berichtet. Zahlreiche Tote und Verletzte waren zu beklagen. Täter waren Islamisten, die jedoch angeblich nicht identifiziert werden konnten. Fest steht allerdings, dass Al-Qaida-nahe Terrorgruppen nach dem Blutbad in Bagdad auch zu einem Anschlag auf Christen in Ägypten aufgerufen hatten.

Über 100 Millionen Christen werden weltweit wegen ihrem Glauben verfolgt, gejagt oder getötet!

Die jüngsten Anschläge auf Christen in überwiegend moslemischen Ländern muss uns im Westen wachrütteln. Über 100 Millionen Christen in fast 60 Ländern der Welt werden direkt oder indirekt wegen ihres Glaubens diskriminiert oder verfolgt. Einige weitere Millionen Christen können ihren Glauben nur eingeschränkt ausüben. Hauptgebiete der Christenverfolgung sind fast alle islamischen Staaten von Nordafrika bis Indonesien, aber auch kommunistisch beeinflusste Staaten wie China, Nordkorea und Weißrußland.

In vielen mohammedanischen Staaten ist der Islam eine Quasi-Staatsreligion (Iran, Saudi-Arabien). Hier kann ein offenes Bekenntnis zum Christentum zu langen Haftstrafen führen. Der Übertritt eines Mohamedaners zum Christentum kann die Todesstrafe zur Folge haben.

In anderen islamischen Staaten wie u.a. auch in der Türkei werden christliche Gemeinschaften in der Ausübung ihres Glaubens behindert. So dürfen hier die Gemeinden keinen Grundbsitz erwerben oder Kirchen erbauen.

Gründe für die Ablehnung des Christentums in den islamischen wie auch in kommunistisch orientierten Staaten sind vielfach

- Christen treten generell für Demokratie und Menschenrechte ein,
- die sozialen Bedürfnisse von Schwachen und Behinderten werden berücksichtigt,
- Religion und Staat sind getrennt
- weltweite Kontakte zu anderen Staaten und Völkergruppen (Gedankenaustausch).

Christliche Werte stehen sehr oft im Widerspruch zur Staatsräson der vorgenannten Staaten. Freiheit, Demokratie, Selbstbestimmung etc. erschweren das Regieren. Störende Faktoren müssen zurückgedrängt werden.

Das freie Bekenntnis zu einer Religion ist weltweit ein universelles Menschenrecht. Die Diskreminierung von Christen als auch von anderen Glaubensgemeinschaften ist nicht hinnehmbar. Unser Grundgesetz (Artikel 4) schützt bei uns die Religionsfreiheit. Sie verpflichtet aber auch für die Religionsfreiheit/Menschenrechte außerhalb unserer Grenzen einzutreten, soweit dies möglich ist. Ein Mittel ist, Mißstände öffentlich anzuprangern, entwicklungs-politische Maßnahmen einzustellen oder nur mit Auflagen zu gewähren. Ein Zweck muss die Erleichterung der Lebensumstände der Christen in ihren Heimatländern sein.

Die Aufstände der Bürger der letzten Wochen in Tunesien, Ägypten, Syrien etc. sollten auch zu einer Verbesserung der Lebensumstände von Christen in den diesen Ländern führen.

Es bleibt abzuwarten, ob das eintritt.

ERNST LANDGREBE
ist Kreisvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis (EAK) und gehört in dieser Funktion dem Erweiterten CDU-Kreisvorstand an.

Anzeige

Anzeige Heider Druck

DIE GANZE WELT DES WOHNENS!

www.hoeffner-roesrather.de

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT

1. PLATZ

Bestes Möbelhaus 1)

TEST 08/2009

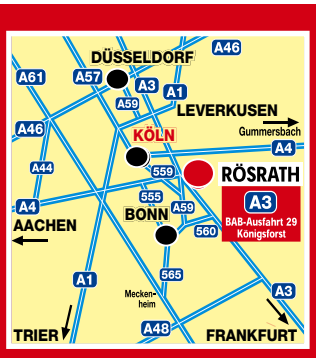
Im Vergleich: 14 Unternehmen

www.disq.de

DISQ GmbH & Co. KG

1) Das Unternehmen Höffner wurde 2009 vom DISQ geprüft und als bestes Möbelhaus ausgezeichnet. Mehr Informationen unter www.hoeffner-roesrather.de oder www.disq.de.

Höffner Rösrather Möbelzentrum GmbH & Co. KG | Auf der Grefenfurth 5 | Am Königsforst | 51503 Rösrath | Telefon: 02205 - 73-0 | www.hoeffner-roesrather.de | Öffnungszeiten: Mo. - Sa. von 10 bis 20 Uhr



Höffner®

Rösrather Möbelzentrum

Wo Wohnen wenig kostet!